

Anzeigen:

Die 12spaltige Kleinzeile ober dem Raum 10 Bsp. für aus-
wärtige 15 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Hefenpreis 20 Bsp. für auswärts 30 Bsp. Belegpreis
per Zeile 10 Bsp. 2.50.

Verantwortl. Redakteur: Rr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 20 Bsp. Bruttobetrag 10 Bsp., durch die Post bezogen
vierteljährlich 60 Bsp. 1.75 außer Postgeb.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

„Allg. Unterhaltungs-Blatt“, „Ferienblätter“, „Wochenschrift“, „Der Landwirt“, „Der Bauer“, und die „Kunstblätter“, „Kunstblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Carl Bommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer ordentlichen Ausbesserung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 238.

Freitag, den 12. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Weltrecht.

Die Vermehrung der Menschheit, die Verbesserung der Verkehrsmittel und die Ausbreitung der Bildung lassen die Verschiedenheit der Rechtssysteme der Staaten als lästig empfinden. Ein Ausgleich der Verschiedenheiten erscheint als Bedürfnis, das hier mehr, dort weniger drängt. Zu manchen Beziehungen hat sich das Bedürfnis schon durchgesetzt. Das Münzwesen (lateinische Münzunion), das Maßsystem (internationale Meterkommission), das Postwesen (Weltpostverein), der Eisenbahn-Frachtverkehr, das literarische Eigentum (Berliner Übereinkunft), das gewerbliche Eigentum (Pariser Übereinkunft), gewisse Fragen des Prozeß- und Vormundschaftsrechts (Haager Abkommen) sind für die Gesamtheit der Kulturstaten oder doch große Gruppen in den gegenseitigen Beziehungen geregelt. Auf fast allen Gebieten ist aber die Sache so, daß die großen Staatenverträge nur die Geltung gewisser Rechtsgrundsätze in den einzelnen Vertragsstaaten voraussetzen, die Ausgestaltung der Gesetze aber im einzelnen den Staaten überlassen. Die Schaffung jener großen Verträge war ein gewaltiges Kulturwerk. Jetzt genießen wir seine Segnungen geraume Zeit; kaum lebte sich ein, schon drängt die Entwicklung vorwärts. Die Führung liegt nicht in den Händen der Regierungen. Treffliche Männer der Wissenschaft und der Praxis haben sich zusammengetan, um das große Kulturwerk zu fördern. Im Jahre 1873 wurde zu Gent das Institut „de droit international“ und fast gleichzeitig in Brüssel die „Association for the reform and codification of the law of nations“ gegründet. Wesentliche Verdienste um das Zustandekommen beider Vereinigungen erwarb sich der belgische Jurist Rolin-Jacquemyns. Von deutschen Gelehrten traten Männer wie Bluntzsch und von Holtendorff bei. Beide Vereinigungen verfolgen im Grunde dieselben Zwecke: Regelung des internationalen öffentlichen Rechts, Herbeiführung einheitlicher Grundsätze auf dem Gebiete des internationalen Privatrechts in den Gesetzgebungen aller modernen Kulturvölker, Propaganda für internationale Schiedsgerichte. Die beiden Vereinigungen unterscheiden sich aber durch die Art ihres Wirkens. Das Institut setzt sich aus Rechtsgelehrten zusammen und legt das Hauptgewicht seiner Tätigkeit auf die wissenschaftliche Forschung und die Ausarbeitung von Vertragsentwürfen. Die Association zählt neben den Rechtsgelehrten viele Männer der Praxis zu ihren Mitgliedern. Sie sucht die Ideen ins Volk zu tragen und auf diesem Wege die Gesetzgebung zu beeinflussen. Für die Bearbeitung einzelner Fragen setzt die Association ein, die sich dann auch zu ständigen Einrichtungen auswachsen können, wie zum Beispiel das „Comité maritime international“, das im Jahre 1897 auf der Antwerpener Tagung der Association gebildet wurde.

In diesem Jahre hat die „International Law Association“ in Berlin getagt. Den an der Rechtspflege interessierten Kreisen Deutschlands ist sie damit näher gerückt worden. Goffentlich wird die Anteilnahme an dem Wirken der Association in Deutschland stetig wachsen. Denn unser Handelsstand wird manche Forderung, bei deren Durchsetzung der diplomatische Einfluß des Reiches versagt, mit Hilfe der Association am ehesten verwirklichen können. Ich erinnere hier an die Frage der Erstattung der Prozeßkosten, womit sich der Deutsche Handelsstand bereits beschäftigt hat. Auf diesem Gebiete zeigt die Gesetzgebung der Kulturländer sehr geringe Übereinstimmung. In vielen Staaten bleiben die hohen Streitkosten zu Lasten der obliegenden Partei. Das muß den Angehörigen von Staaten mit fortgeschrittener Gesetzgebung als unbillige Härte erscheinen.

Für weite Kreise von hohem Interesse war die Forderung eines Welt-Wechselrechts, die auf der Berliner Tagung der Association aufgestellt und vom Präsidenten der Deutschen Reichsbank, dieses Großbankkontours, vertreten wurde. Im internationalen Handelsverkehr wird eine Rechtsgleichheit auf diesem Gebiete immer dringlicher nötig. Mit dem Wechsel werden die meisten Auslandszahlungen beglichen; an allen größeren Börsenplätzen spielt deshalb der Devisenhandel seine Rolle. Die Kurse der ausländischen Wechsel sind Anzeichen für die Gestaltung der Zahlungsbilanzen. Gehen nun diese Papiere über die Grenze hinweg und herüber, so ist es lästig, wenn die Rechtsföge, nach denen sie zu beurteilen sind, von einander abweichen, oder wenn auf ausländische Gesetze in den inländischen verwiesen werden muß. So ist in manchen Ländern in gewissen Fällen der Protest unerlässliche Voraussetzung des Regresses, in anderen Ländern nicht. Manche Gesetzgebungen verlangen die Valutaklausel, andere, z. B. die deutsche, nicht. Hier ist die Fähigkeit,

sich durch Wechsel zu verpflichten, manchen Berufsständen versagt, dort gibt's keine solchen Schranken. Welcher Kaufmann soll darüber unterrichtet sein? Wieviel ausländische Gesetze soll der Anwalt auf seiner Kanzlei zur Hand haben? Es leuchtet von selbst ein, daß eine Ausgleiche der Rechtsverschiedenheiten die Umlaufsfähigkeit des Wechsels bedeutend erhöhen muß.

Interessant ist übrigens, daß die Forderung eines Weltrechts sich beim Wechselrecht zuerst mit Nachdruck und der Aussicht auf Durchführbarkeit äußert. Am 20. Oktober 1847 traten im Kramerhaufe zu Leipzig die Vertreter der deutschen Staaten zusammen, um den Entwurf einer allgemeinen deutschen Wechselordnung zu beraten. Dieser Entwurf wurde dann nach und nach in allen deutschen Staaten zum Gesetz erhoben. Noch heute stimmt das Wechselrecht Deutschlands und Oesterreichs überein, ohne daß beide Staaten eine gemeinsame Gesetzgebungsinstitution hätten. Jetzt, nach nicht ganz 60 Jahren, will die Entwicklung einen gewaltigen Schritt vorwärts. Sollen wir das beste, Gelingt's beim Wechselrechte, dann wird die Erwartung nicht unberechtigt sein, daß auch auf anderen Rechtsgebieten eine Vereinheitlichung Platz greift. Dringend nötig ist sie zum Beispiel im Erbrechte. Hier kann's geschehen, daß in einem Staate eine Ehe geschieden wird, in einem anderen aber noch fortbestehend gilt und den wiederverheirateten Gatten der Bigamiestrafe verfallen läßt. Solche Zustände sind für unser Rechtsempfinden im 20. Jahrhundert unerträglich. Darum wünschen wir den Bestrebungen der International Law Association reichen Erfolg.



* Wiesbaden, 11. Oktober 1906.

Erzherzog Otto bedenklich erkrankt.

Erzherzog Otto, dessen Befinden zu Besorgnissen Anlaß gibt, mußte sich schon im Juli dieses Jahres vom Herresdienst zurückziehen, da eine heimtückische Krankheit ihn dazu zwang. Er war mit Leib und Seele Soldat. Jede Art Reiterei war ihm geläufig, Ulanen, Dragoner und Cu-



Erzherzog Otto von Oesterreich.

saren, die heimische wie die ausländische. Erzherzog Otto ist der Bruder des österreichischen Thronfolgers und mit Prinzessin Maria Josepha von Sachsen vermählt. Er war zuletzt Generalinspekteur der österreichischen Kavallerie und ist 41 Jahre alt.

Die braunschweigische Frage.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Schriftwechsel zwischen dem Herzog von Cumberland und

dem Kaiser, sowie dem Reichskanzler Fürsten Bülow wegen der braunschweigischen Thronfolgestrage. Der Herzog von Cumberland erklärt in seinem Schreiben an den Kaiser, es sei sein Wunsch, eine endgültige Ordnung der Regierungsverhältnisse im Herzogtum Braunschweig dadurch herbeigeführt zu sehen, daß er und sein ältester Sohn auf die Rechte auf die Regierung in Braunschweig zugunsten seines jüngsten Sohnes verzichtet und sich die Nachfolge in Braunschweig nur für den Fall vorbehalte, daß die Linie des jüngsten Sohnes erlöschen sollte. Gleichzeitig richtet der Herzog ein Schreiben an den Reichskanzler mit der Bitte, seinen Vorschlag beim Kaiser zu unterstützen. In seiner Antwort erklärte der Kaiser, die Regierung in Braunschweig sei durch Bundesratsbeschlüsse geregelt und er könne zu einer Neuordnung solange nicht die Hand bieten, als die Sachlage, welche zu dem Bundesratsbeschlüssen geführt hat, unverändert fortbestehe. Der Inhalt des Schreibens des Herzogs biete aber keinen Grund, diese Lage als verändert anzusehen, sodas der Kaiser außer Stande sei, der Bitte des Herzogs näher zu treten. Das Antwortschreiben des Reichskanzlers ist von denselben Gesichtspunkten geleitet.

Zeugnispflicht der Abgeordneten.

Die Frage der Befreiung der Abgeordneten von der Zeugnispflicht dürfte den Reichstag bald nach seinem Zusammentritt beschäftigen, da der Abgeordnete Ablas aus Anlaß der Kolonial-Untersuchung eine diesbezügliche Interpellation einbringen wird. Ueber die juristische Seite der Angelegenheit besteht an maßgebender Stelle kein Zweifel, daß die bereits 1886 vom Abgeordneten Windthorst geforderte Anerkennung der Befreiung der Abgeordneten vom Zeugniszwang unter allen Umständen von der Reichsregierung verweigert werden wird. Sollte der Reichstag trotzdem die Ausdehnung der Immunität auf die Zeugnispflicht beschließen, was keineswegs ausgeschlossen ist und dadurch eine Abänderung der Verfassung herbeizuführen beabsichtigen, so ist anzunehmen, daß die Reichsregierung einem derartigen Beschluß ihre Zustimmung verweigern wird, da die Befreiung von der Zeugnispflicht dem Denunziantentum, wie es schon jetzt in höchst unerfreulicher Weise in die Erscheinung getreten ist, noch weiter Vorschub leisten würde. Auch auf Seiten der Abgeordneten liegt in dieser Frage kein so wichtiges Interesse vor, daß eine Verfassungsänderung zu rechtfertigen wäre.

Arbeitermangel.

Die Bahnmeistereien des rheinisch-westfälischen Industrie-Bezirks klagen seit Wochen über einen empfindlichen Mangel an deutschen Arbeitern. Ganze Streckenbauten mußten durch Ausländer, zumeist Italiener, ausgeführt werden, weil deutsche Arbeiter für einen Tagelohn von 3 M bis 3.40 M nicht zu haben sind. Wie verlautet, hat sich die Bahnverwaltung jetzt entschlossen, die Löhne der nicht angestellten Bahnbediensteten, der Rottenarbeiter, Rottenführer, Hilfsweichensteller und Schirmer im hiesigen Bezirk allgemein zu erhöhen, nachdem durch eine Rundfrage bei den großindustriellen Betrieben festgestellt worden war, daß diese für gleichartige Arbeiter 4 M Tagelohn durchschnittlich zahlen. — Auf der Seehe Franziska sind heute morgen wieder 38 Vierdecker und Schlepper nicht angefahren. Sie fordern eine Lohnerhöhung von 50 % pro Schicht.

Internationale Konferenz für drahtlose Telegraphie.

Das D. T. erfährt von bestunterrichteter Seite, daß die internationale Konferenz für drahtlose Telegraphie dadurch bedeutend abgekürzt wird, daß Herr Marconi ihr nicht beiwohnt, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, die in den Berliner Kreisen als rein diplomatisch gehalten werden. Es soll ihm nämlich ein Wink gegeben worden sein, nicht nach Berlin zu kommen. Die englischen Delegierten sind infolge der tügigen Besserung der politischen Beziehungen zwischen Großbritannien und dem Deutschen Reich mit sehr verständlichen und entgegenkommenden Anweisungen zur Konferenz hier eingetroffen und dieselbe Anweisung haben die deutschen Teilnehmer.

Hohenlohes Memoiren.

Ueber die Denkwürdigkeiten des Fürsten Hohenlohe hat, wie aus Petersburg mitgeteilt wird, ein dortiger hervorragender Diplomat mit dem Minister des Auswärtigen Rücksprache gepflogen. Der Minister äußerte sich, daß die historischen Reminiscenzen auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse keinen Einfluß auszuüben vermöchten und auch an den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland, wie sie gegenwärtig bestehen, nichts ändern würden.

Sohenlohes „Bismard-Erinnerungen.“

Die kürzlich erfolgte Veröffentlichung der Tagebuchblätter des Fürsten Chlodwig zu Sohenlohe-Schillingsfürst aus der Zeit der Entlassung des Fürsten Bismard hat, wie unsere Leser wissen, Kaiser Wilhelm veranlaßt, dem Fürsten Philipp zu Sohenlohe-Schillingsfürst, dem Senior-Chef die-



Prinz Alexander zu Sohenlohe-Schillingsfürst.

ses Hauses, den schärfsten Tadel auszusprechen. Fürst Philipp jedoch beteuert, daß er der Veröffentlichung vollständig fern stehe und daß sein Bruder Alexander, Bezirkspräsident in Kolmar, die Tagebuchblätter ohne sein Zutun veröffentlichte. Prinz Alexander, der als Bezirkspräsident von Ober-Elsass ein hohes Reichsamt bekleidet, stand politisch dem Fürsten Chlodwig am nächsten und wurde deswegen auch mit der Ordnung des Nachlasses seines Vaters betraut.



Fürst Philipp zu Sohenlohe-Schillingsfürst.

Er wurde 1862 geboren, 1894 Legationsrat und stand seinem Vater während dessen Reichskanzlerschaft zur Seite. Von 1893—1903 vertrat er im Reichstag den Wahlkreis Hagenau. Fürst Philipp ist 1853 zu Schillingsfürst geboren, war Leutnant im 2. Dragonerregiment und bekleidet jetzt Majorsrang. 1882 vermählte sich der Fürst mit Prinzessin Ipsilanti. Der Fürst ist Ehrenritter des Malteserordens und Reichsrat der Krone Bayerns.

Die Disziplinarsache Wistuba.

Dem H. L. wird von einer Seite, die es wissen muß, mitgeteilt, ein hoher Reichsbeamter habe einen angesehenen Parlamentarier geschrieben, daß die oberste Reichsbehörde die Disziplinarsache Wistuba der Disziplinarkammer überwiesen habe. Erst einige Tage später sei diese Verfügung wieder rückgängig gemacht worden, was vom juristischen Standpunkt aus unzulässig sei. In politischen Kreisen ist man geneigt, die Tatsache, daß die Nordd. Allg. Ztg. in der Sache das Wort ergriffen hat, darauf zurückzuführen, daß der stellvertretende Kolonialdirektor Dernburg augenblicklich nicht in Berlin weilt und von einem anderen höheren Kolonialbeamten am Kolonialrat vertreten wird.

Neues aus Südwest.

Während in den mittleren und nördlichen Teilen des südwestafrikanischen Schutzgebietes schon wieder eifrig an den Werken des Friedens gearbeitet wird, dauert in den weiten Gebieten des Südens der beschwerliche Kleinkrieg gegen die zerstreuten, schwer zu fassenden Sottentottenbanden fort. Während der letzten Tage des vorigen und der ersten Tage des gegenwärtigen Monats haben an den verschiedenen Punkten Gefechte stattgefunden, aber leider auch wieder mit schmerzlichen Verlusten für unsere Schutztruppe. Achtzehn der Unseren haben in diesen Kämpfen den Tod gefunden. Ein amtlicher Bericht besagt:

Die nach den Karasbergen geflüchteten Sottentottenbanden erhielten Verstärkung durch Bezug der nach dem Orange zurückgewichenen Teile, sowie durch Anschluß ehemaliger Moringaleute. Sie versuchten wiederholt durch Angriffe auf Viehwachen und Transportbedeckungen sich in den Besitz von Lebensmitteln und Munition zu setzen. Sie griffen an: am 24. September bei Niriis (West) an der Bad Keetmanshoop-Saaur, am 25. September bei Kalkfontein nordöstlich Warmbad, am 30. September bei Sanapan südlich Saaur, am 1. d. M. bei Daffiesfontein am Westrand der großen Karasberge und am 4. d. M. nördlich Keetmanshoop. Nur wenige Tiere fielen in Feindeshand. Die Angriffe wurden überall abgeschlagen und die Verfolgung aufgenommen. Als besonders rühmlich erwähnt Oberst von Deimling die Verteidigung eines Karrentransports bei Daffiesfontein durch 20 Mann der Bedeckung gegen einen weit überlege-

nen Gegner. Es fielen in diesen Gefechten im ganzen 13 Reiter, ein Farmer und 4 Büren. Neun Reiter wurden schwer, zwei leicht verwundet.

Auch mit den noch nicht unterworfenen Resten der Herero mußte wieder gekämpft werden. Der amtliche Bericht fährt fort: Bei der allgemeinen Streife gegen die noch immer im Damaralande verstreut umherziehenden, gelegentlich Vieh stehlenden Hererotrüppe fand ein Zusammenstoß einer Patrouille bei Katjamas mit einer stärkeren Bande statt, die 20 Tote zurückließ. — Oberst v. Deimling ist mit seinem Stabe wieder in Keetmanshoop eingetroffen.

Befestigung der spanischen Häfen.

Die spanische Regierung hat Vorarbeiten für einen Entwurf über Verteidigungsarbeiten im Hafen von Vigo, in den Buchten von Pontevedra, Arosa und Muros, an der westlichen Küste Galiziens, ferner in den Häfen von La Coruna, Gijon und Santander, sowie an der ganzen Küste des Cantabrischen Meeres angeordnet. Der Entwurf wird den Cortes in der nächsten Sitzungsperiode unterbreitet werden. — Die Spanier sind schon länger nervös durch Befürchtungen vor englischen Angriffen gegen ihre Nord- und Nordwestküste.

Bill Rußland pumpen?

Gerüchteleise verlautet in Paris, die russische Regierung suche vor dem Zusammentritt der Duma eine ausländische Anleihe abzuschließen. Der kürzliche Besuch des Finanzministers Kozlow bei Stolypin wird damit in Zusammenhang gebracht. Die Situation der russischen Finanzen sei jedoch nicht so ungünstig, wie sie der Finanzminister dargestellt habe.

Griechische Ausschreitungen.

In dem kleinen mazedonischen Dorfe Zaza Marikabo in der Provinz Monazo ereignete sich eine entsetzliche Tragödie. Eine griechische Bande überfiel plötzlich das Dorf, um Rache wegen der Angriffe der bulgarischen Banden zu nehmen. Die Griechen richteten ein furchtbares Blutbad an. Allen Männern wurde die Kehle durchgeschnitten, im ganzen etwa 200. Türkische Truppen, welche herbeigeholt wurden, leisteten keine Hilfe, sondern gingen daran, ein anderes Dorf in der Nähe zu zerstören. Vier wurden 10 Männer und drei Frauen von den türkischen Soldaten getötet.

Das erste Gefecht.

„Umweit Guines“ auf Kuba haben schon entlassene Insurgenten eine Militärgesellschaft angegriffen, von der vier Mann schwer verletzt wurden. Die Bundesregierung hält einige kleinere Zusammenstöße für wahrscheinlich, ist jedoch überzeugt, daß alle größeren Insurgentenkörper sich auflösen werden. Wenigstens solange die erste Rate vom Washingtoner Schahamt reicht. „Aufgelöste Insurgentenkörper“ scharen sich in allen Kriegen der hispanischen Rasse bekanntlich sehr schnell wieder zusammen, sobald die Gelegenheit wieder günstig wird.

Deutschland.

Posen, 10. Oktober. Eine Uebertagung des Posener Schulstreiks nach Oberschlesien wird allem Anschein nach von der großpolnischen Führerschaft geplant. Wie das obereschlesische Polenblatt „Katholik“ mitteilt, wird seine Redaktion mündlich und schriftlich aufgefordert, die Katholiken zu einer Petition an den Kardinal Kopp zu ermuntern.

Grandenz, 10. Oktober. Der Evangelische Bund hat den von der Essener Katholiken-Versammlung angebotenen Zusammenschluß der Konfessionen zum Kampf gegen Umsturz und Unglauben abgelehnt.

Ausland.

Paris, 10. Oktober. Auf dem Sozialistenkongress, der dieser Tage in Antiens tagte, wurde gegen die Zeitungen ein Tadelsvotum ausgesprochen, die die Sozialisten bekämpfen. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, die Arbeit wieder aufzunehmen unter der Bedingung, daß das Vereins-Komitee sich dazu versteht, den Anti-Militarismus, den Generalstreik und den Achtstundentag zu betonen.

Madrid, 10. Oktober. Die Bischöfe von Burgos, Santander und Valencia haben an die Regierung eine Petition gerichtet, in der sie gegen die antikirchliche Politik derselben Protest erheben.

Warschau, 11. Oktober. Eine nach vielen Tausenden zählende Menge versammelte sich gestern an dem Platz, wo sechs Terroristen hingerichtet worden waren, deren Namen die Behörden verheimlicht hatten. Die Leichen wurden aus den Gräbern geholt und Geldsammlungen veranstaltet, um die Erschossenen in Särgen beisetzen zu können. Kaum hatten die Sammlungen begonnen, als Kosaken herbeieilten, welche die Menge mit Säbeln und Knutenhieben auseinandertrieben. Dabei wurden zwei Arbeiter schwer und viele leichter verletzt. 30 Personen wurden verhaftet. Solange das Feldgericht weiter tätig ist, soll der Generalstreik andauern.

Arbeiterbewegung.

Aus dem Ruhrgebiet. Die Siebenerkommission wird dem Bergbauischen Verein und den einzelnen Zechenverwaltungen folgende Forderungen überreichen: 1) Daß die Löhne aller unter und über Tag auf den zugehörigen Werken beschäftigten Arbeiter durchschnittlich um 15 Prozent erhöht werden gegenüber dem Stand der Löhne der letzten drei Monate und daß die Löhne im Gedinge eine bessere Regelung insofern erfahren als nach erfolgter 15prozentiger Lohnerhöhung nicht mehr so tief unter dem Durchschnitt stehende Löhne vorkommen als es bisher der Fall war; 2) daß die vielfach bestehende Sperre zwischen den betreffenden Werken bezw. Revieren aufgehoben wird und daß den im Abbau tätigen Arbeitern die durch die Zechenverwaltungen entzogene Freizügigkeit wieder gänzlich hergestellt und garantiert wird. — Diesen Forderungen, die sich mit denen im Saar-Kohlenrevier aufgestellten decken, wird eine kurze Begründung beigegeben werden.



Opfer des Autos. Ein Telegramm meldet uns aus Düsseldorf, 11. Okt.: Auf der Graefenberger Brücke wurde eine Frau mit ihrem 5jährigen Töchterchen von dem Automobil des Rates rats Mann überfahren und sofort getötet. Das Kind ist lebensgefährlich verletzt.

Graf Zeppelins zweiter Erfolg. Gestern mittag 1/2 Uhr stieg Graf Zeppelin zum zweitenmale mit seinem Flugschiff von Friedrichshafen aus. Aufstieg und Abfahrt verliefen rasch und leicht. Um 3 Uhr 20 Min. erschien das Luftschiff in ruhiger Fahrt bei Rohrhaag und nahm die Richtung auf Mannheim.

Ein Ehe drama. Der 39 Jahre alte, von seiner Frau getrennt lebende und sich in Freiburg aufhaltende Schieferbeder Emil Streckfuß aus Obenheim, gab auf seine Ehefrau, die intime Beziehungen zu einem Kellner unterhielt, zwei Revolvergeschüsse ab und verletzte sich schwer. Der Täter wurde in Karlsruhe verhaftet.

Vatermörder. In Mönchholzhausen bei Kleinlinden erschlug in der Trunkenheit der Arbeiter Marpoutien seinen Vater nach einem Streite, den er mit ihm hatte.

Aus dem Jage gesprungen. Ein junger Mann war in einen falschen Eisenbahnzug gestiegen, was bei der Kontrolle der Fahrkarten festgestellt wurde. Er wollte dann beim Eintreffen in der Station Groß-Gerau aus dem Wagen springen, geriet aber unter die Räder und wurde vollständig zermalmt.

Verfolgte Ballons. Gestern mittag begann vom Schießplatz Regel aus die Ballon-Verfolgung durch Automobile. Die Ballons nahmen ihren Kurs nach Nordwesten. Das an der Ballon-Verfolgung teilnehmende Sierleiche Automobil erlitt bei Schloß Regel einen Unfall, wodurch zwei Insassen verletzt wurden. Vor Beginn der Verfolgung wurde Hauptmann Hildebrand, der Leiter der Veranstaltung, von einer Automobilbroschüre überfahren und am Fuß erheblich verletzt.

Der letzte Schritt. Der Sohn des berühmten Professors, Grafen Leopold Kaldreuth, gegenwärtig Einjähriger der Artillerie, hat sich erschossen. Man vermutet, daß ein Nervenleiden die Ursache zur Tat ist.

Das Geheimnis des Meeres. Kapitän Klaffen, der auf dem Dampfer „Elliptika“ in Swinemünde angekommen ist, berichtet, daß er am 6. Oktober um Mitternacht in der Nordsee ein versunkenes Schiff erblickt habe, dessen Mast und Verdeck aus dem Wasser hervorragte. Anscheinend handelt es sich um ein größeres Seefischer-Fahrzeug. Von der Befahrung konnte nichts entdekt werden.

Der asiatische Gask. In Blümlal und in Oranjewond wurden zwei Cholerafälle festgestellt. Die Kranken sind beide gestorben. Man glaubt, daß es sich um Cholera nostras handelt.



Aus der Umgegend.

?? **Biebrich, 11. Oktober.** Ein lautes Treiben, Jagen und Schwärmen erfüllte heute morgen die Straßen. Unsere Jugend war auf dem Wege zur Schule. Nach frohen Ferien Tagen begann heute morgen wieder der Unterricht, dem die Kleinen mit gemischten Gefühlen entgegenwanderten.

D. Nieber-Walluf, 11. Oktober. Der 41jährige Wirt und Kohlenhändler Wilhelm Dieffenbach von hier, wohnhaft in Mainz, wurde von der Mainzer Straßammer wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

H. Eltvile, 10. Oktober. Der hiesige Magistrat hat eine Liste auslegen lassen, in welche diejenigen, welche Häuser zu verkaufen oder Wohnungen zu vermieten haben, sich eintragen lassen können. Kosten entfallen dadurch keine. — Am Sonntag, 14. Okt., veranstaltet in Erinnerung an die Schlachten bei Jena und Auerstedt der 2. und 3. Bezirk des Turnvereins Süd-Raffau ein Kriegsspiel, das sich in den Wäldern von Eltvile, Biebrich und Rautenthal abspielen wird. Nach beendigem Spiel sammeln sich die Turner und gehen, nachdem sie im Walde einen kleinen Imbiß genommen haben, nach der Eltviller Turnhalle, wo der Gauvertreter Nieber-Biebrich eine anregende Ansprache über die Wichtigkeit des Gedenktages der Schlachten von Jena und Auerstedt halten wird.

De. Harsheim, 10. Okt. Bei der heutigen Versteigerung der Plätze zur Aufführung von Büden etc. an den Kirchweih-tagen (21., 22. und 23. Okt.) wurden recht hohe Preise erzielt. Für Karussell- und Schanzenplatz erhielt Herr Bruch aus Elberfeld mit 700 M. den Zuschlag. Kinematograph Fernando für einen Platz 110 M. Die übrigen Büden zahlten 1—5 M. pro qd. Meter, so daß eine Gesamteinnahme von 12—1300 M. erzielt wurde. Gewiß eine schöne Summe für unseren Gemeindefiskus.

—: **Langenschwalbach, 10. Okt.** Eine riesige Eiche, die bei einem mittleren Durchmesser von 1,2 m. und 9 1/2 m. Festgehalt über 200 Zentner wog, ist dieser Tage im Bezirk der Schwalbacher Oberförsterei und zwar im Hauser Gemeindefeld geschlagen worden. Zur Niederlegung des Baumes, der um 600 M. an eine Duisburger Holzhandlung verkauft ist, waren umfangreiche Vorkehrungsmaßregeln getroffen worden. Recht schwierig gestaltete sich auch der Transport zur Verladestelle; obwohl sie nur eine kurze Strecke vom Standplatz des Baumes entfernt war, dauerte er doch mehrere Stunden.

a. Rausenjelen, 10. Okt. Unsere Gemeinde kennt im Fortschritt beim Lösen der Kultur Aufgaben keinen Stillstand. Nachdem im Wege eine Baule eingetreten ist, werden jetzt alle Gemeindeflächen und die der Private, welche schädliche Risse zeigen, drainiert. Die Gemeindeverwaltung hat zu den Beseitigungskosten 800 M. bewilligt. Augenblicklich sind zwei Meliorationsbeamte aus Wiesbaden tätig, um die Grenzen der einzelnen Acker in den Distrikten festzustellen. — In dem Unter-dorfe werden zurzeit neue Pflasterarbeiten an den Straßen ausgeführt.

n. Brachbach, 10. Okt. Einige Winger haben heute schon mit der Reife ihrer Trauben begonnen. Die Trauben sind nach auswärts verkauft. Der Verkaufspreis soll 20 M. pro Ztr. betragen. — Infolge der sich fortgesetzt vermehrenden Anschläge an das Stromnetz des Elektrizitätswerks, hat sich eine Maschine als nicht ausreichend erwiesen, sodass nun noch eine zweite Maschine zur Aufstellung gelangt. Betriebsstörungen, die ja auch bei der einen Maschine seither sehr selten vorkommen, dürften nunmehr gänzlich ausgeschlossen sein. — Wie wir hören, hat die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen geplant, im kommenden Jahre die Marksburg mit elektrischem Licht und mit Wasser aus dem städtischen Wasserwerk zu versorgen. Im Laufe des Jahres haben ungefähr 15 000 Personen die Burg besichtigt, ausgenommen die vielen Tausende, welche die Burg besuchten, aber nicht besichtigten. — Der Fremdenverkehr in unserem Städten war in diesem Jahre lebhafter denn je. Nach amtlicher Feststellung beträgt die Zahl der gemeldeten Fremden ca. 1620 Personen, ungefähr 400 Personen mehr als im Vorjahre.

* Limburg, 9. Oktober. Eine höchst interessante Feuerprobe fand gestern nachmittags hier statt. An derselben waren die hiesige Freiwillige Feuerwehr, die städtische Pflichtfeuerwehr und die Feuerwehr der hiesigen Kgl. Eisenbahn-Hauptwerkstätte beteiligt. Der Uebung lag die Annahme eines Dombbrandes zugrunde. Punkt 4 Uhr ertönten in der ganzen Stadt die Feuerzeichen. Pünktlich rückten die genannten Wehren mit ihren Mannschaften und Geräten an. Die Löschangriffstellung war auf dem Domplatz, zum Teil aber auch unten an der Bahn, da es galt, die Heranschaffung der Wassermassen der Bahn zur Bewältigung eines Dombbrandes zu erproben. Zuerst trat die Freiwillige Feuerwehr in Funktion. Vom rechtsseitigen vorderen Dommurm wurden die über die inneren steinernen Treppen hinaufgebrachten Schläuche heruntergelassen und binnen kurzer Frist konnte, etwa 40 Meter hoch, der Strahl von den Hydranten der städtischen Wasserleitung aus nach dem linksseitigen Dommurm, der als brennend gedacht war, einströmen. Bei dieser Abfassung des Strahles aus dem Schlauchmündstücke der Dampfströme der Eisenbahnwerkstätte hatte diese eine Druckwirkung bis circa 90 m. Höhe. Kleinere technische Mängel an der Dampfströme, die gestern den vollen Beweis lieferte, daß ohne solche die wirksame Bekämpfung eines Dombbrandes nicht möglich ist, waren bald behoben.

Hd. Frankfurt, 10. Oktober. Der bei der Wad- und Schlichtgesellschaft entlassene frühere Wadmeister Karl Emil Schleimig ist seit einigen Tagen vermisst. — Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Fleischpreise ist nun auch eine Erhöhung des Preises für Speisefett eingetreten. Der Preis für Mehl ist von 43 auf 48 M. gestiegen und wird auch der Konsument diese Steigerung zu tragen haben. — Zum Andenken ihrer Eltern haben die Kinder von Moritz und Johanna Oppenheimer 100 000 M. dem Kindergarten für Israeliten zugewendet. — Die Vorstände des demokratischen Vereins, des Vereins der Fortschrittspartei und des nationalliberalen Wahlvereins haben für den 15. Oktober eine große Versammlung in Angelegenheit der Fleischnot einberufen. — Ein Mähriges Kind, welches in Offenbach auf der Straße spielte, wurde von einem schweren Kollisionswerk überfahren und starb an den erhaltenen Verletzungen.

Hd. Darmstadt, 10. Oktober. Der ca. 30 Jahre alte Mährleber Friedrich Mahr jr. von der Mordachmühle, der sich nachdem er in Zahlungsfähigkeiten gekommen war, bedeutender Verschuldungen schuldig gemacht hatte, wurde verhaftet.



* Wiesbaden, 11. Oktober 1906.

Wirtshausleben.

Gemütlich ist es jetzt im Restaurant, wo das bekannte Gesicht des Wirtes die Eintretenden freundlich schmunzelnd begrüßt und die guten Freunde schon von weitem winkt. Da plaudert sich's von diesem und jenem, während das edle Raß in den Gläsern perlt, und die frohe Stimmung, die beaglich um sich greift, das ganze Leben mit ihrem bläulichen Schein (von den Dampfvolken der Zigarren ausgehend) noch einmal so schön erscheinen läßt, als es in der fahlen, nüchternen Wirklichkeit der Fall ist. Aber auch hier gibt es eine Reife. Erholung und Anregung soll das Wirtshausleben bringen, nicht aber zum Selbstzweck werden, wie es heutzutage oft der Fall ist. Viele Männer betrachten das Restaurant als ihre Heimat. Jeden freien Augenblick verbringen sie hier, plaudern sich die Sorgen vom Herzen und denken nicht daran, daß eine treue Gefährtin sich härt und danach sehnt, dem Gatten mehr sein zu dürfen, als nur die Bewahrerin seines Hauses. Es ist ja oft nicht allein Schuld des Mannes, wenn er sich im Kreise seiner Juchbrüder wohler fühlt als bei seiner Familie; denn das kleinliche Klagen und Aufstischen alles Wirtshauslärms, das manchen Vertreterinnen des schwächeren Geschlechts eigen ist, kann wohl auf die Dauer ein Nerven bei Weib und Kindern unmöglich machen. Und da ist es dem Gatten und Vater nicht allzusehr zu verübeln, wenn er Reihens nimmt und sich dort Erholung sucht, wo er sie findet. Eine verständige Frau sieht das ein, und bemüht sich, durch liebevolles Eingehen auf die Interessen des Gatten diesem sein Haus lieb zu machen. Sie hat auch nichts dagegen, wenn einige Abende in der Woche den Freunden im Wirtshaus gehören, weiß sie doch, daß dann die Stunden, die er bei ihr verbringt, ihm doppelt angenehm erscheinen. Kinder sollten aber nicht ins Restaurant mitgenommen werden, höchstens ausnahmsweise. Was hier Männer unter sich besprechen, das verstehen sie noch nicht, und ein frühes Bekanntwerden mit den Freunden des Cambrinus und des Barchus schadet nicht nur dem in der Entwicklung begriffenen Körper, sondern auch dem jugendlichen Geiste. Ein vertrauter Ort, wo man sicher ist, stets liebe Gesellschaft zu finden, aber kein Zu-Hause im eigentlichen Sinne soll das Wirtshaus den Männern sein.

D. L.

* Die Jarin in Hessen? Die Ankunft der Kaiserin wurde am Montag vormittag von einem Herrn, der den Zug benutzt hatte, dem Gewährungsmann der „S. M.“ mitgeteilt. Er zog daraufhin eine mtlige Erkundigungen ein und erhielt die Nachricht von einwandfreier Seite bestätigt. Die kaiserlichen Kinder (vier Mädchen) hatten sich auf dem Bahnsteig des Bahnhofs Widenbach im Spiel getummelt. Sie hatten den Salon-Wagen wohl in dem Glauben, am Reiseziel angelangt zu sein, verlassen. Auffallend war auch, daß es sämtlichen Bahnbeamten strengstens untersagt war, irgend eine Auskunft über die im Salonwagen befindlichen Herrschaften zu erteilen.

* Personalien. Dem Obersteuereinspektor a. D. Steuerrat Georg Pohl zu Wiesbaden, bisher in Burg bei Magdeburg, wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

* Im Handelsregister wurde eingetragen: Die Firma W. Hofmann in St. Goarshausen ist gelöscht worden. — Firma Clemens Hofmann, St. Goarshausen. Als ihr Inhaber ist der Apotheker Clemens Hofmann zu St. Goarshausen eingetragen worden.

* Wenn man Hunger hat. Einen Mährigen Handwerksburschen aus dem schönen Thüringer Land verschlug das Schicksal auch nach Wiesbaden. Hier wurde er von Hunger übermannt. Wie aber fähigen ohne Geld. Da sah der junge Mann so hübsche Äpfel auf einem Baume hängen. In der Gegend der Frankfurter Landstraße bei einer Gärtnerei war's. Der Hungernde erklomm den Baum. Leider ist ihm das Hungerstillschlecht bekommen, denn der arme stürzte dabei ab und erlitt Verletzungen in den Seiten. Das Ende vom Lied: Die Sanitätswache brachte ihn zum St. Josephshospital.

* Krämpfe. Ein Mähriger Bahntelegraphist bekam heute vormittag 9½ Uhr am Taunusbahnhof Krampfanfälle. Von der Sanitätswache wurde der Bedauernswerte in die Wohnung Wellrichstraße 48 gebracht.

* Ortskundiger Straßenbahnkaffner. Gestern nachmittag stieg ein Herr aus Limburg in einen grünen Straßenbahnwagen ein, um auf den Philippberg zu gelangen. Er ersuchte den Schaffner, ihn aufmerksam zu machen, wann er aussteigen solle. Gemeint war die Weisenburgstraße. Gutmütig versprach es der Schaffner. Der Wagen aber fuhr weiter und weiter, die Häuser wurden immer spärlicher, lichter Wald lanierte schließlich die Straßen. Der fremde Fahrgast fluchte im stillen schon über die unpraktischen Leute, die am Philippberg, so weit entfernt von Wiesbaden, wohnen können. Der Schaffner rügte sich nicht, bis endlich der Wagen nicht mehr weiter fahren konnte, weil er an der Schlußstation „Unter den Eichen“ angelangt war. Jetzt mußte der Gast aussteigen. Auf die Frage, wo nun der Philippberg wäre, meinte der gefühlvolle Schaffner: Gleich da rechts unten. Darauf wendete der Fremde zu Fuß weiter, bis ihm Leute begegneten, die ihm den rechten Weg zeigten. Spät nachmittags langte er am Philippberg an. Der Nachmittag war für ihn verloren. Wir meinen, daß der Schaffner, wenn er wirklich nicht wußte, wo der Philippberg und die Weisenburgstraße sei, dies dem Fahrgaste sagen mußte, damit dieser eventuell jemand anderen fragen konnte. Es ist zumindest eine Rücksichtslosigkeit sondergleichen, einem Fremden auch nur aus Rücksichtslosigkeit falsche Auskunft zu geben.

* Ein Schlag mit der Wertsache. Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich am Mittwoch der Prüßler Paul Knödel der 12. Komp. des 80. Regiments vor dem Kriegsgericht der 21. Division in Frankfurt zu verantworten. Er hatte zugestanden, einen „alten Mann“ mit einer Bierflasche auf den Kopf geschlagen, so daß der Betroffene 14 Tage lang verkränkt war. Trotzdem wurde der Angeklagte freigesprochen; denn er konnte nachweisen, daß er sich in Notwehr befand, weil ihn der alte Mann zuerst angegriffen und getreten hatte.

* Geheiter Hund. Einem Mainzer Lehrer war ein wertvoller, weißer Spitzhund gestohlen worden. Der Polizei gelang es, den Dieb ausfindig zu machen und der Hund sollte bei diesem abgeholt werden. Inzwischen war aber der Spitz dort ebenfalls gestohlen worden. Aber auch der zweite Dieb hatte kein Glück mit dem Hunde, denn dieser entließ ihm und stellte sich auf der Polizeiwache des dritten Bezirks ein. Nun konnte der geheite Hund seinem Herrn wieder zugeführt werden.

* Eine furchtbare Pulverexplosion ist, so wird uns aus Boppard gemeldet, gestern nachmittag in dem Dörschen Schwall bei Halsenbach vorgekommen. Der Schachtmeister Adin in Schwall hatte in dem Hause eines Landwirtes einen Sad Pulver, der etwa 40–50 Pfund schwer war, untergebracht, damit er nicht jedesmal nach dem Pulvermagazin mußte. Gestern nachmittag nun schickte er den 16 Jahre alten Arbeiter Josef Braun in das Haus des Landwirtes, damit dieser dort von dem Sprengmaterial holen solle. Die Tochter des Hausbesizers öffnete dem Arbeiter die Kellertüre. In dem Keller angelangt, zündete der junge Mensch ein Streichholz an, um nach dem Sad zu suchen. An dem Streichholzfleisch sprang ihm nun ein glühendes Teilchen ab und unglücklichweise gerade auf den Pulversad, dessen Inhalt sofort explodierte. Der junge Mann wurde schwer verletzt, das 14 Jahre alte Töchterlein des Hausbesizers trug gleichfalls sehr schwere Verletzungen davon. Die Weiden wurden nach dem Hospital gebracht. Das Haus selbst ging vollständig in die Luft und nur noch Trümmer sind zu sehen. Der Schachtmeister stellte sich sofort der Behörde. Er hat Frau und vier Kinder und wurde deshalb wieder auf freien Fuß gesetzt. Da das Haus isoliert stand, ist größeres Unheil vermieden worden. Außer den beiden Verunglückten befand sich zur Zeit der Explosion in dem Hause glücklicherweise niemand. — Hierzu wird uns heute früh telephonisch gemeldet, daß das verletzte Mädchen des Adlers Phil. Schmitt bereits gestorben ist, während sich der Arbeiter Braun außer Lebensgefahr befindet.

* Vaterfreuden. In Mannheim sah im Wartesaal dritter Klasse ein junges Mädchen — eine gesunde, etwas häuerliche Erscheinung — und weinte unaussprechlich. In ihren Armen hielt sie ein ungefähr drei Wochen altes Kind. Die junge Mutter — als solche gab sie sich den mitleidigen Reisenden zu erkennen — bat um Hilfe, sie könne das Kind nicht ernähren, sie sei ohne Mittel, vor drei Wochen sei sie in eine Entbindungsanstalt aufgenommen worden und nun, nach ihrer Entlassung, wisse sie nicht, wohin mit dem Kind. Besonders Mitleid mit der jungen Mutter empfand ein Reisender aus Oesterreich, Regierungsbezirk Altona. Er ließ sich von dem Mädchen alle Einzelheiten erzählen und machte ihr schließlich, da seine Ehe kinderlos geblieben sei, den Vorschlag, ihm das Kind zu überlassen; er wolle es wie ein eigenes aufziehen. Die Mutter war rosch einverstanden, sie gab ihm ohne weiteres ihr Kind, wie sie es hatte, ab und — verschwand. Der Reisende aber, der ursprünglich Vater geworden war, fuhr mit dem kleinen Wesen nach Frankfurt. So ergabte er selbst, als er in Frankfurt im Wartesaal die Aufmerksamkeit des Publikums und der Polizei erregte. Ihm sei das Kind geschenkt worden und er nehme es auch jetzt mit nach Hause. Es war nicht leicht, dem Manne klar zu machen, daß sein Handel mit der jungen Mutter ungesetzlich war. Schließlich folgte der Reisende doch der Weisung der Polizei und brachte das Kind nach dem Rinderheim.

* Todesfälle. Im Alter von 88 Jahren 9 Monaten ist gestern der hier als Pensionär anständig gewesene Hauptlehrer a. Kaiser Jungmann, Kaiser Friedrichrich 32 wohnhaft, gestorben. — Gestorben ist ferner der Kaufmann Lorenz Hartmann aus Schierstein. Der 61 Jahre alte Mann hielt sich wegen eines schlimmen Leidens im Krankenhaus auf.

* Ein Unfall im Agl. Theater. Der Theaterarbeiter Wilhelm Ehrhardt, 39 Jahre alt, stürzte heute morgen im Agl. Theater in eine Vertiefung und zog sich dabei mehrere Verletzungen zu, die seine Ueberführung ins städtische Krankenhaus durch die Sanitätswache notwendig machten.

* Wiesbaden-Bierstadt. Zur Zeit bemühen sich 3 Bierrenten bei der Gemeinde Bierstadt für die Einführung von Elektrizität für Licht- und Kraftzwecke. Unter diesen 3 Bierrenten befindet sich auch die Stadt Wiesbaden.

* Unglücklicher Kader. Gestern abend gegen 7½ Uhr wurde in der Kaiserstraße zu Viehbrich in der Nähe der Telemannstraße ein Knabe von einem fremden Radfahrer umgefahren und nicht unerheblich im Gesicht verletzt. Der Radfahrer, der in der eingetretenen Dunkelheit keine Laterne an seinem Fahrrad hatte und hierbei auch zu Fall kam, konnte nur noch mit knapper Not davonlaufen, denn sonst hätten ihm die Passanten eine gründliche Tracht Prügel mit auf den Weg gegeben.

* Kurhaus. Morgen, Freitag, findet Wagner-Abend des Kurorchesters im Kurhause statt.

* Residenztheater. Am Samstag geht zum erstenmale „Im Rotquartier“ von Frhr. von Schlicht und Heinz Gordon in Szene, ein Mandarinenbild, von der heiteren Seite betrachtet und in dem Geschmaack der Moser'schen Lustspiele geschriebenes, das an vielen Bühnen bereits mit starkem Beifallserfolg gegeben wurde und lebhaften Beifall fand. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Köster, Koormann, Blanden, Arndt, Sandori, Agte und die Herren Fetebränge, Wilhelm, Wiltner, Schönan, Tachauer und Schulze, der auch die Spielleitung führt. Das harmlos fröhliche Stück wird Sonntag abend wiederholt, Sonntag nachmittag wird E. von Wolzogens Lustspiel „Der Kraftmahr“ zu halben Preisen gegeben.

* Das Frankfurter Fernsprechnetz hat gegenwärtig 10500 Anschlüsse gegen 50 bei seiner Eröffnung vor 25 Jahren. Es besitzt 148 Fernleitungen und ist mit 120 Orten direkt verbunden. Als Anrufzeichen ist die Glühlampe eingeführt. Das Amt ist in ein Ortsamt und ein Fernamt geteilt. Die Leitungen sind meist unterirdisch. Sie liegen in Kabeln, die bis 350 Drähte enthalten. Die Oberleitungen werden allmählich ganz verschwinden.

* Schwindel. Das bekannte englische Blatt „Daily Mail“ läßt sich durch seinen Berliner Berichterstatter Folgendes erzählen: Vor ungefähr 14 Tagen reiste der Großherzog von Hessen in Begleitung seines ersten Flüßleraters und eines Adjutanten angeblich nach München, um künstlerische Geschäfte abzuwickeln. Es ist aber bekannt, daß er nach Petersburg und von da nach Finnland ging, um über seine persönlichen Angelegenheiten seiner Schwester, der Jarin, zu berichten. Der Großherzog geht nämlich mit der Absicht um, sich von seiner jetzigen Frau scheiden zu lassen. Aber die augenblickliche Situation ist sehr deulich, denn die Großherzogin sieht für den nächsten Monat Mutterfreuden entgegen. Wie man hört, soll die Jarin ganz entschieden diese Absicht des Großherzogs mißbilligen haben. Die Ursache der Entfremdung des Großherzoglichen Paares soll darin zu finden sein, daß der Geschmaack der beiden Ehegatten sich diametral entgegengesetzt. Der Großherzog ist von lebhaftem und herrschsüchtigem Temperament, während sie sich mehr den Wissenschaften hingibt und gerne in der Zurückgezogenheit lebt. Der Großherzog traf gestern, von Rußland kommend, in Frankfurt ein und begab sich von da sofort nach Volksgarten! — Schredlich — aber gelogen, bemerkt der „Mainz. Anz.“ dazu.

* Das Herbeirufen zum öffentlichen Fernsprecher. Ueber das Herbeirufen von Personen zu Gesprächen an öffentlichen Sprechstellen sind vom Reichspostamt neue, zum Teil abgeänderte Bestimmungen für den inneren Dienstbetrieb ergangen. Die gewünschte Person ist so genau zu bezeichnen, daß sie ohne Nachforschungen und Rückfragen ermittelt werden kann. In Orten mit mehreren Sprechstellen kann die Auswahl der Sprechstelle, zu der die gewünschte Person heranzurufen ist, der Vermittlungsstelle des Fernorts überlassen werden. Ist das Gespräch nur für die verkehrsschwache Zeit zugelassen und als solches angekündigt, so wird die herbeirufende Person durch einen Ruf in dem Formular auf die Zeit besonders aufmerksam gemacht, in der das Gespräch ausgeführt werden kann. Wenn der Herbeirufende am Fernort nicht angetroffen wird oder der Aufforderung zum Gespräch keine Folge leistet, so ist die öffentliche Sprechstelle, von der die Aufforderung ausgesprochen ist, oder die Vermittlungsstelle, an die die Teilnehmerstelle des Auffordernden angeschlossen ist, sowie auch der Anfordernde selbst hiervon zu verständigen. Die Rückmeldungen können auch telegraphisch erfolgen, wenn es vorteilhaft erscheint.

* Straßensperrung. Die Elisenstraße bis zur Großen Burgstraße wurden bis auf weiteres für den Verkehr polizeilich gesperrt.

* Die Obsterte. Weder im Rheingau noch im „blauen Rändchen“ kann man die Obsterte in diesem Jahre als befriedigend bezeichnen. Etliche Obstsorten bleiben weit hinter den Erwartungen zurück und im allgemeinen haben eigentlich nur die reichen Erträge an Zwetschen übertraffen. In einzelnen Orten haben zwar auch etliche Äpfel- und Birnsorten gute Erträge gegeben, doch sind dies meist minderwertige Qualitäten gewesen, deren Absatz den Verdienst wenig günstig beeinflussen. Besonders die Mostbirnenente ist nicht schlecht ausgefallen, wenn auch die Preise zu wünschenswerten übrig liegen; sie bewegten sich um den Satz von 4 M. für den Zentner herum. Tafelbirnen erzielen natürlich weit höhere Preise, waren aber dafür nur in verhältnismäßig geringen Mengen vorhanden. Die einzelnen Sorten brachten Preise bis zu 15 M. den Zentner. Bei den Äpfeln hatten die besseren Sorten eine reichlichere Ernte geliefert, während Mostäpfel nur in geringer Zahl auf den Markt kamen. Koch- und Tafeläpfel erzielen leidliche Preise. Die Zwetschenente war dagegen reichlich gut ausgefallen. Trotz alledem ist der Markt gedrückt, denn die Preise stehen h. h. so daß der Absatz nicht lebhaft vor sich geht. Wenn auch im Großverkauf der Zentner bis auf 7.50 M. gehandelt wird, so ist der Klein-Verkaufspreis doch erheblich höher, oft um 100 Prozent. Infolgedessen läßt der Verkauf zu wünschenswerten übrig. Das ist sowohl aus Gründen der Volksgesundheit, als auch aus wirtschaftlichen recht bedauerlich. Die Obstpreise sind hoch, so daß Obst kaum erschwänglich ist und die Obstbändler haben wegen der geringen Erträge und der dadurch bedingten hohen Preise einen bedeutenden Einnahme-Ausfall.

Die rumänischen Torpedoboote. Ein hiesiges Lokalblatt, das aus reiner Sensationslust die Flöße kusten und das Gras wachsen hört und sich auf den Spezialgebieten der Taktlosigkeit und Unlogik schon sehr respektable Verdienste erworben hat, daß es jetzt auf seinen Vorbeeren ausruhen könnte, meldete gestern, daß die ersten vier Torpedoboote bereits in Rüdshheim eingetroffen seien. Hierzu berichtet und berichtet man uns aus Bingen folgendes: Die rumänischen Torpedoboote, welche im Laufe des gestrigen Vormittags hier ankommen sollten, sind ausgeblieben. Die Boote wurden zur Zeit noch in Köln liegen. Bei dem noch immer fallenden Wasserstande wird man sich die Sache überlegt haben und zunächst steigendes Wasser abwarten, ehe man die Boote der Gefahr aussetzt, auf den Sandbänken des Mittelrheins, oder — was noch gefährlicher ist — den Felsen, aufzufahren.

Bezirksauschuss. In der heutigen Sitzung des Bezirksauschusses wurde zuerst über die Schließung der Krankenkasse für Beamte, Kaufleute und Gewerbetreibende zu Wiesbaden verhandelt, die auf Grund des § 142 II des Zuständigkeitsgesetzes vom hiesigen Polizeipräsidenten beantragt worden war, weil die Geschäftsführung zu mangelhafter Bedenken Anlass gegeben hatte. Auf Grund des Ergebnisses einer Revision wurden die Bücher vom Polizeipräsidenten beschlagnahmt und später der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt, die ein Ermittlungsverfahren wegen Untreue und Urkundenfälschung einleitete. Da die Vorlage dem Bezirksauschuss nicht ausreichend erschien, beschließt er, seine Entscheidung zu vertagen und die Staatsanwaltschaft wie Polizeibehörde um die Ueberlassung des beschlagnahmten Kassamaterials zu ersuchen. — **Weggermeister Friedrich Scheffl** in Wiesbaden hat vor Jahren ein Grundstück und Geschäft an Herrn Rön in der Reugasse um den Wert von 350 000 M. gekauft, von denen aber 100 000 M. für die Firma gezahlt worden seien. Der Magistrat hat Herrn Scheffl mit der Gesamtschuldsumme zur Grundsteuer veranlagt, wogegen der Käufer Einspruch erhoben hat, auf Grund des Kaufvertrages, in dem ausdrücklich betont wurde, daß der Betrag von 350 000 M. einschließlich 100 000 M. für den Wert der Weggerfirma gezahlt worden sei. Der Bezirksauschuss ist der Auffassung, daß Grundstück und Firma eine untrennbare Einheit wären, weshalb die Verzinsung durch den Magistrat richtig nach dem „gemeinen Wert“ erfolgt sei. Der Einspruch Scheffls wird zurückgewiesen. — **Auch der Vergolder Karl Heister** von hier hat als Hausbesitzer gegen die Veranlagung zur Grundsteuer in der vom Magistrat zu Wiesbaden angelegten Höhe Einspruch erhoben. Der Bezirksauschuss beschließt, über den Streitgegenstand Sachverständige anzuhören. — **Peter V. d. II.** aus Dornborn, vertreten durch Rechtsanwalt Krick aus Vimborg, klagt gegen die Gemeindevertretung zu Dornborn wegen Ungültigkeitserklärung einer Ersatzwahl zur Gemeindevertretung, weil diese seiner Behauptung nach nicht zur Genüge bekannt gemacht worden ist, und weil die Wahl nicht auf Grund einer neuen, sondern einer veralteten Wählerliste erfolgt ist. Der Bezirksauschuss schließt sich dem Urteile des Kreisauerschusses in dieser Sache an, der den Antrag auf Ungültigkeitserklärung verworfen hat, und weist den Einspruch gegen dieses Urteil zurück. — **Die Geschwister Kraus** in Viebrich, vertreten durch Rechtsanwalt V. r. a. zu Wiesbaden, haben gegen die Veranlagung zur Grundsteuer in der von der Gemeinde Viebrich angelegten Höhe Einspruch erhoben. Der Bezirksauschuss beschließt, den Streit zu vertagen, um Sachverständige darüber zu befragen. Der Kläger schlägt Hofmaurermeister Pirk aus Viebrich, die städtische Verwaltung den Architekten Schnorr aus Viebrich vor. — **Von dem Kaufmann Wilhelm Grothe** zu Frankfurt wird von dem dortigen Magistrat eine Währschaftsteuer in Höhe von 153 M. gefordert. Gegen diese Veranlagung hat Herr G. Einspruch erhoben, der vom Bezirksauschuss zurückgewiesen wird. — **Der Landwirt und Weinbändler Franz Fischer** will in Wallau einen Weinausschank errichten, in dem er nur Weine aus dem „blauen Rändchen“ vertreiben will und ersucht, ihm die Erlaubnis zum Weinausschank zu erteilen. Der Gemeindevorstand und die Ortspolizeibehörde hat die Bedürfnisfrage im Interesse der Hebung des lokalen Weinbaues bejaht, der Kreisauerschuss aber verneint. Fischer klagt nunmehr um die Erteilung der Erlaubnis gegen den Kreisauerschuss. Justizrat Dr. Alberti, der Vertreter des Klägers, führt aus, daß es sich hier nicht um eine Wirtschaft im landwirtschaftlichen Sinne handele, sondern um ein großes Unternehmen, das, wie die Weinvereine, den Weinbau des Landes fördere. Kläger kaufe fast die ganze Kreszens des „blauen Rändchens“ auf und er will die Weinausschankerlaubnis nur im Interesse der Förderung des Weinbaues seiner Heimat haben, um an Ort und Stelle Gelegenheit zu geben, den Wein zu probieren. Unterstützt wird der Antrag des Klägers sowohl durch die Ortspolizei, als auch die gesamten Weinbauern des „blauen Rändchens“, die eine mit 182 Unterschriften bedachte Eingabe eingereicht haben, in der auf die Bedeutung des Unternehmens des Klägers für den lokalen Weinbau hingewiesen wird. Der Bezirksauschuss stimmt dem Beschlusse des Kreisauerschusses bei und verneint die Bedürfnisfrage.

„Schwerer Diebstahl.“ Die Ladeninhaberin E. H. aus Viebrich (Waldstraßenkolonie) bemerkt seit längerer Zeit, daß aus den Beständen ihres Geschäftslagers Gegenstände verschwunden, über deren Verbleib für sie ein Dunkel bestand. Schließlich wurde sie auf ihr eigenes Dienstmädchen, eine Italienerin, aufmerksam. Das Mädchen hatte die Gelegenheit benutzt, ihren Landknechten, einer italienischen Familie, die in der Nachbarschaft wohnte, auf diebischen Wege zu unterstützen. Die Ladeninhaberin sah nun das Dienstmädchen direkt bei einem Diebstahl ab. Die Bestohlene machte Anzeige bei der Polizei, die dann auch bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung eine größere Menge Waren zutage förderte. Die Dienstmagd wurde als Diebin und die ganze italienische Familie wegen Hehlerei festgenommen und dem Amtsgericht zu Wiesbaden zugeführt. Die gestohlenen Gegenstände, deren Wert 100 M. übersteigen, wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Waldhalla-Restaurant. Heute und die folgenden Tage Ausschank des so beliebten Ausschankbieres aus der Brauerei „Zum Spaten“ in München.

In den bunten Red. Gestern sind die zukünftigen Rekruten beim 2. Roff. Feldartillerie-Regiment Nr. 27 eingetroffen und heute folgten ihnen die zum Inf.-Regt. Nr. 80 einberufenen Mannschaften. Es sind gegen 300 junge Leute, die bei dem stolzen Regiment ihrer militärischen Pflicht genügen müssen. Man kann heute den ganzen Vormittag die Leute mit ihren Habseligkeiten in die Kaserne einziehen sehen.

Schwurgericht. Die gestrige Verhandlung des Schwurgerichtes gegen die beiden Maurer Heinrich Michel und August Bäger von Dohheim endete spät nachts 1 Uhr. Die beiden Angeklagten waren, wie wir gestern berichteten, des Meineides und der eine von ihnen überdies noch wegen Anstiftung zum Meineide beschuldigt worden. Ein Teil der Zeugen belästete die Angeklagten, während einige Wachen die Auslagen zu entkräften suchten. Die Folge war, daß die Geschworenen bei beiden Angeklagten die Schulfrage verneinten. Der Gerichtshof sprach hierauf die Angeklagten frei und hob den erlassenen Haftbefehl auf.

Prüfung für Einjährig-Freiwillige. In der Prüfung für Einjährig-Freiwillige vor der hiesigen Prüfungs-Kommission, unter Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrats Krosner, vom 8. bis 10. Oktober, hatten sich 6 Examinanden gemeldet, von denen 5 die Prüfung bestanden. In den beiden dieses Jahr von der hiesigen Kommission abgehaltenen Herbstprüfungen bestanden demnach 10 Examinanden, von denen drei im Institut Dienemann hier, Herderstraße 31, vorbereitet waren.

Vollständiger Vortrags-Cyklus des Volkshilfsvereins. Gestern Mittwoch abend fand im Kaiserpal der Vortrag von Dr. Bergmann über „Den Kampf um den Nordpol“ statt. Der Vortragende besprach die verschiedenen Entdeckungen auf geographischem Gebiete, die schon seit alters Zeiten unternommen wurden und behandelte dann insbesondere die Forschungsreisen, deren Ziel der Nordpol war. Die beiden weiteren Vorträge, für die der Redner gewonnen war, werden nicht stattfinden. Anstelle derselben werden andere eingeschoben. Näheres darüber wird bekannt gegeben.

Artenfahrten eines Berliner Jungen. Einer der gefährlichsten Ein- und Ausbrecher, der die Berliner Kriminalpolizei schon oft beschäftigt hat, ist wieder einmal festgenommen worden, diesmal bei uns in Wiesbaden. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Franz Kirsch, einen geborenen Berliner, der schon mit 18 Jahren als gewerkschaftlicher Einbrecher für das Verbrechenalbum photographiert wurde. Kirsch ist „geisteskraut“. Er zieht das Irrenhaus dem Zuchthaus vor, weil er daraus nach seinen praktischen Erfahrungen leichter entkommen kann. Eine gewalttätige Befreiung des gefährlichen Burschen, der schon viermal aus der Irrenanstalt entflohen ist, machte vor zwei Jahren von sich reden. Damals übernahm ihn in Berlin die Frau des Kaufmanns Stein in der Christenburgerstraße 31 bei einem Einbruch. Die entflohrene Frau wollte ihn festnehmen, der Einbrecher versuchte sie aber, indem er ihr den Revolver vor die Stirn hielt. Als Kirsch entflohen und in der Greifswalderstraße über einen Baum kletterte, sagte ihm ein Antiker. Diesen schaffte er sich durch einen Schuß vom Leibe. Im Friedrichsdamm sah er noch auf einen Wäler Leich, verfehlte ihn aber ebenfalls. Ueberwältigt und gefesselt, wurde er nun mit einer Droschke von zwei Kankenswärtern nach Herberge gebracht, unterwegs aber von Spielgesellen, die den Wagen überfielen, gewaltsam befreit. Seitdem verbrachte Kirsch mit seiner Bande in Düsseldorf, Hannover, Leipzig und anderen Städten schwere Einbrüche, bis er anfangs dieses Jahres nach Berlin zurückkehrte. Hier kam er im Februar in den Verdacht, der Raubmörder Dennig zu sein, als er im schwarzen Gebrod, mit Cylinder und Rockfellein durch große Felsen in einer Schankwirtschaft aufstieg. Er wurde in der Lüderichstraße verhaftet. Der Verbrecher, bei dem man außer 1200 Mark Bargeld viele kostbare Schmuckstücke fand, kam wieder nach Herberge, blieb dort aber nur so lange, bis er eine Gelegenheit fand, auszubrechen. Seitdem machte er wieder die Provinz unsicher. Jetzt endlich ist er in Wiesbaden ergriffen und wieder in die Irrenanstalt gebracht worden. (So schreibt das „A. T.“). Es handelt sich um den vier verhafteten Einbrecher, über den wir berichteten und der noch bei seinem Rücktransport einen Mordversuch unternahm, aber kein Glück damit hatte. (D. Red.)

Lehrerinnenverein für Nassau, E. B. Die Monatsversammlung findet Samstag, 13. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule statt. Die Lehrerinnenfrage wird besprochen werden.

Zahnpflege. Auf der Schlusseite unseres Blattes bringen wir eine bildliche Darstellung vom vielbesuchten Zahn-Artier des Dentisten Herrn Paul Rebm hier, Friedrichstraße 50. Wir verfehlen nicht, auf den klaren und hochgenährten Text der Annonce hinzuweisen, da man mehr und mehr die Wichtigkeit der Zahnpflege erkennt, wie dies insbesondere auch die Bemerkungen großer Städte bezeugen, in denen die Zähne der Schüler untersucht und nach Bedarf behandelt werden. Selbst die Behörden fördern die Bestrebungen zur Erhaltung und möglichst rascher Instandsetzung eines defekten Gebisses, da hierdurch die Verdauung begünstigt und den Zahnschmerzen am leichtesten vorgebeugt werden.

Nr. 41 der Balanzliste für Militär-Anwärter ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

Vereins-Nachrichten.

Kneipp-Verein. Fehler in der Ernährung und Erziehung unserer Kinder. Ueber dieses wichtige und aktuelle Thema spricht Samstag abend, 8½ Uhr, Herr Rektor A. Hirz aus Köln im Vortragsaal des kgl. Gasthauses in der Dohheimerstraße. Der Redner ist in weiteren Kreisen bekannt wegen seiner interessanten und populären Darstellung, die sich fern hält von allen Schrofheiten, aber des Humors nicht entbehrt. Insbesondere sind die Mütter gebeten, zu erscheinen, da doch sie die Hauptarbeit bei der Ernährung und der Erziehung unserer Kinder zu erledigen haben. Pünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.

e. Viebrich, 11. Oktober. Heute vormittag — mit dem Wiederbeginn der Schulen — wurde anstelle des pensionierten Herrn Rektors Gabel der neu ernannte Herr Rektor G. r. a. e. w. a. h. b. j. h. t. am Seminar zu Dillenburg tätig gewesen, feierlich in sein neues Amt eingeführt. In dieser Feierlichkeit, die in der hiesigen städt. Turnhalle stattfand, waren u. a. Herr Oberbürgermeister Vogt und sämtliche Schulvorstände erschienen. Der Herr Oberbürgermeister sowie die Herren evang. Pfarrer Dr. Theol. und phil. D. Gerbert und Kreisinspektor Stahl hielten eine zündende Begrüßungsrede. Aus Anlaß dieser Feier waren die Kinder aller Klassen der Hrb. v. Strinsschule in der Turnhalle versammelt und konnten ihren neuen Rektor persönlich kennen lernen.

Die Tanzstunden beginnen wieder.

Höher schlägt manches Badfischchen, wenn der Termin heran naht, wo die langersehnte Tanzstundenherrlichkeit beginnen soll. Der Jüngling freut sich zwar auch darauf, aber eine gewisse Scheu bemächtigt sich des langangehörten Schülers, wenn er an die vielen jungen Mädchen denkt, die er dort im Saale des „Meisters“ versammelt finden wird. Bisher hielt er es nämlich unter seiner Würde, mit einem „Frauenzimmer“, wie er die Vertreterinnen der Damenwelt beiseite zu bezeichnen, gesehen zu werden, und selbst seine Schwestern durften sich nie gestalten, ihn auf seinen Spaziergängen zu begleiten. Aber wie bald wird das alles anders! Derpichore schwingt ihren Zauberstab, und da stehen die niedlichen Badfische mit leuchtenden Augen und lächelndem Munde, so daß dem „Herrn“ die Wahl schwer wird, welche davon er zum Tanze auffordern soll. Vorher jedoch geht das weniger ansehnliche Einzel-Studium bis die männliche und die weibliche Jugend tastet und gewandt genug ist, um gemeinsam die lustvollen Schritte auszuführen. Das Mädchen lernt meistens leichter; denn an angeborener Begabung und der Geschmeidigkeit der Glieder ist es dem Knaben fast immer überlegen; allein es gibt noch so manches, wovon es keine Ahnung hat, und was der geduldige Tanzlehrer unter „Schliff“ oft mit großer Mühe einpauken muß. Ja, aller Anfang ist schwer. Sobald alles tadellos eingeübt ist, beginnt das eigentliche Tanzen, das echte, rechte Vergnügen der Jugend. Die „Stunden“ haben mit den sonstigen Unterrichtsstunden nichts mehr gemeinsam, sie sind die schönste Zerstreuung und das Herrlichste an der ganzen Woche. Redliches Grinsen hin und her, harmlose Fröhlichkeit, unschuldige Schwallerei, aber auch zuweilen das Erwachen erster seliger Liebe, all dieses bringt die Tanzstunde. Die Erinnerung daran verläßt selbst die Matrone im Silberhaar nicht, und Großväterchen weiß noch ganz genau, wie er einst, „lang, lang ist's her“, Großmutter im Ritzel beim Herrn Meier kennen lernte und sie beide zuerst so zärtlich umschlungen waren. Da ist noch nichts von Berechnung und Gefallsucht, da spielt das Geld keine Rolle, sondern jeder folgt dem Juge seines Herzens, und darum bildet die Tanzstunde für manche eine der wenigen, wirklich reinen Freuden ihres Lebens. Später tritt die gesellschaftliche Rücksicht oft wie ein Engel mit dem Blumenschwert dazwischen und vertreibt die Glücklichen aus ihrem Paradiese. Darum: „genieß“, so lang du frisch und jung, einst laßt dich die Erinnerung.



Ickte Telegramme

Der polnische Schulboykott.

Berlin, 11. Oktober. Für die Opfer des polnischen Schulboykotts, die polnischen Schulkinder, werden unter den hiesigen Polen Sammlungen veranstaltet. Demnächst werden zahlreiche Protestversammlungen gegen das Vorgehen der Behörden abgehalten werden.

Zur Goslarer Tagung.

Mannheim, 11. Oktober. Dem Vorsitzenden des nationalliberalen Parteitages in Goslar, Reichstagsabgeordneter Dr. Passermann, ist nachstehendes Telegramm des Kaisers zugegangen: „Berlin, 10. Oktober 1906. An Herrn Rechtsanwalt und Stadtrat Passermann in Mannheim. Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für den freundlichen Gruß der Vertreter der nationalliberalen Partei bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl: der Geheimen Rabinettsrat von Eichenhart-Rothe.“

Die Zustände in Marokko.

Paris, 11. Oktober. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß in anbeacht der in der letzten Zeit in Algier vorgekommenen Ermordungen von französischen Beamten und Angriffen auf Gendarmen, welche teilweise als die Folge einer van-islamitischen Agitation, sowie der Treibereien des Maghzen angesehen werden, der Generalgouverneur Jonuart von Algier auf Wunsch des Ministers des Innern, Clemenceau, dem nächsten Ministerrat beizubringen werde. Der Generalgouverneur dürfte insbesondere über die Zustände an der algerisch-marokkanischen Grenze Bericht erstatten.

Auf der Jagd nach der Frau.

Paris, 11. Oktober. Der russische General Urotafow, welcher auf der Verfolgung seiner mit dem Hauptmann Gissipow durchgezogenen Gattin ist und von dem in letzter Zeit viel die Rede war, ist gestern aus Amerika in Havre eingetroffen.

Eine Million unterschlagen.

Rom, 11. Oktober. Die Polizei in Genua verhaftete gestern einen gewissen Dabur, Vorstand des Verwaltungsrates mehrerer Industrie-Gesellschaften. Er wird beschuldigt Unterschlagungen in Höhe von über eine Million Lire gemacht zu haben.

Elektronen-Notationsdruck und Verlag des Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vonnert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Alßing; für Inserate und Geschäftliches Carl Rößel, beide in Wiesbaden.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie. Kgl. Hofl., Zürich M. 8
 (Schweiz)
 liefern neueste Seidenstoffe jeder Art porto- und zollfrei
 — Reichhaltige Muster-Kollektion umgehend. Kataloge von
 Stickerei-Bousen und -Roben. 2825

Für Küche Haushalt, Badezimmer, Laden, Hotel, Restaurant ist
SAPONIA
 ein vorzügliches Putz- u. Scheuermittel
 besonders für Gegenstände aus
 Email, Porzellan, Holz, Marmor, Glas etc.
 Saponia-Werke in Offenbach a. M.
Zu haben
 in den
 Drogerien,
 Kolonialwaren-
 und
 Haushaltungs-
 Geschäften.
Tel. Conrad H. Schiffer,
 3046. Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.

Öffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).
Voranschläge Witterung
für die Zeit vom Abend des 11. Okt. bis zum Abend des 12. Oktober:
Mäßige östliche Winde, zunehmende Bewölkung, trocken.
Temperatur nicht erheblich verändert.

Zur Aufklärung.

Wegen seiner Vorzüglichkeit genießt mein gerösteter Kaffee, bekannt unter dem Namen

Inhoffen's Bären-Kaffee

seit mehr als 30 Jahren in allen deutschen Ländern ein großes Renommee. Hierdurch veranlaßt entliehen fortwährend teils offene, teils verdeckte ununtere Nachahmungen meiner Packungen, Schutzmarken, Plakate und sogar meiner Druckfächer. Die Konsumenten, welche den alleinigen echten 9fach preisgekrönten Bären-Kaffee — die beste Kaffeesorte der Welt — kaufen wollen, bitte ich daher in ihrem eigenen Interesse darauf zu achten, daß jedes Paket meine Schutzmarke — den Bären — trägt, sowie die Firma

P. S. Inhoffen

Hol-Dampfkaffeebrennerei Thier Rosenstraße der Kaiserin u. Königin Friedrich. Weitau's größter Betrieb der Branche in Bonn.

Preise: 63, 65, 70, 75, 80 und 90 Pfg. per Paket.
Zu haben in den meisten besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.

38 Rheinstraße 38.

Unterrichtsinstitut für Damen und Herren.

Buchführung, Rechnen,

Handelskorrespondenz,

Stenographie,

Maschinen- und Schönschreiben.

Tag- und Abendkurse. 1460

Prospekte kostenfrei.

Möbel und Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Wiesbaden.	Wiesbaden.
Spiegelschränke	70 Mark
Pol. Vertikow mit Spiegel	38 "
Pol. Kleiderschränke (innen Eichen)	45 "
Sofa- und Auszugstische	15 "
Divan	35 "
Kompl. Betten	65 "
1-tür. Kleiderschränke	15 "
2-tür. Kleiderschränke	26 "
Küchenschränke	16 "
Trumeau-Spiegel	20 "
Flurtoilette mit Facettspiegel	15 "

Spiegel und Bilder

zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Kucheneinrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Glas und Marmor von 280 Mark an.

Wiesbaden J. Rosenkranz, Wiesbaden.
Möbellager, Blücherplatz 3.

Nach vierjähriger Vorbereitung als Assistenzarzt an verschiedenen Kliniken und Heilanstalten zu Bonn, Berlin, Danzig und Krefeld habe ich mich in Wiesbaden, Markt-
platz 3, als
Spezialarzt für Nerven- u. Gemütsleiden
niedergelassen.
Dr. med. Alwin Knauer.

Wissenschaftliche Arbeiten

von Gelehrten, Juristen, Aerzten, Chemikern usw.
werden von erfahrenem Fachmann mit langjähr. Praxis stenographisch aufgenommen u. maschinenschriftl. niedergel. Die maschinenschriftl. Abschrift von Arbeiten aller Art wird prompt u. gewissenhaft nach neuer Orthographie mittelst erstkl. Maschine besorgt. Vertrauliche Korrespondenzen u. Diskretion. (Auf Wunsch ausser d. Hause).
H. Referenzen.
Institut für maschinenschriftl. und stenogr. Arbeiten.
Bertramstrasse 6, 1. (Strassenbahn). 9551

75 Schritte von der Markstraße links



Auf
Firma
achten.

Frisch vom Fang empfehle:

Schellfische:

Feinste allergrößte p. Pfd. 25 Pf.
Kleine z. Gräten " " 15 "
2-4-pfundige " " 30 "
Allerfeine Angellschellfische 40-50.

ff. Cablian 1/2 Fisch 25, Seelachs 20, Seehecht 30 Pfg.

ohne Kopf 5 Pf., im Auschnitt 10 Pf. per Pfund teurer.

ff. Heilbutt im Auschnitt 80 Pf., 2-3-pfund. Steinbutt 80 Pf.
Lebendfr. Rheinhechte 80, Spiegelkarpfen 80 Pf.,
Schleie 80 Pf.

Eselsander 80 Pf., Rheinander M. 1.—, Barsche 60, Rheinbachfische 25, Gratschollen 30,
Merlans 30, Bachfische ohne Gräten 25 Pf.

ff. Lachsforellen 1.50, rotfl. Salm im Auschnitt 1.80.

Lebende Hummer, Karpfen, Schleie etc. billig.

Täglich frische Zufuhr.

Frische Nordseekrabben, Hummerkrabben. — Frische Seemuscheln 100 Stück 50 Pf.

Größte Auswahl, größter Umsatz am Plage in geräucherten und marinierten Fischen, Fischkonserven.

Beste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer.

420

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Ostender Steinbutte mit Caviarsauce. Wild-Pastete se. cumber-
land. Dippe-Has. Krametsvögel mit Kraut und Kartoffelbrei.
Junge Gans mit Kastanien. Thüringer Klöße mit Rinderbraten.
Delikatessen der Jahreszeit.

Pilsener Urquell — Münchener — Germania-Bier.

NB. Bäder aus der altherberühmten Adlerquelle per Dind.-Karten
10.— Mk.

Trinkt

Kronenbräu (hell),

vollkommener Ersatz für Pilsener Bier,
und bedeutend billiger!

Ausschankstättchen und Niederlagen in allen Teilen
der Stadt und Umgebung.

Schloß-Café u. Konditorei

Marktstraße 10 WIESBADEN Marktstraße 10
gegenüber Rathaus und Schloss.

Bekannt ausgezeichnete stets frische Backwaren
Vorzügliche Torten — ff. Getränke.

Angenehmer Aufenthalt.

Bestellungen werden sorgfältigst ausgeführt.

2915 Gustav Bräutigam.

Zigarren.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!
Große Auswahl

Hamburger Fabrikaten zu enorm billigen Preisen.
Garantiert nur prima Qualitäten.

Probieren & 100 Stück zu Fabrikspreisen.

4513

Hamburger Cigarrenhaus,

Wiesbaden, Westringstraße 21.

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches gutes Schweinefleisch

mit feinem Zwiebelgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Giner (20—35 Pf.) sowie in 10 Pf.-Dosen

Ringhaken (15—20 Pf.) & 2 Pf. 70 Pf. nach od. Vorz.

Schwenkfeiler (30—40 Pf.) W. Beulen jr.

Teigstücker (15—20 Pf.) Kirchheim-Teck 140 (Wert).

Waffertopf (20—40 Pf.) In Holzgeb. Preis 1. Dien.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder

Sendung liegen Gutheine & Grabschreibung eleg. Zehnmalen bei.

Sendung liegen Gutheine & Grabschreibung eleg. Zehnmalen bei.

OXO BOUILLON
der
CIE. LIEBIG

FLÜSSIG, SOFORT TRINKFERTIG!
2 THEELÖFFEL AUF EINE TASSE HEISSEN WASSERS.

Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen
Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelschule

Hermann Bein, Rheinstraße 103.
Telefon 3080.

9029

Lokal-Sterbe-Vericherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 105.000 Mark.
Betriebskapital 10.000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbe-
gelder 301.318 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30
2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr
7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.

Monatsbeitrag im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., 26—30
Jahren 1.20 Mk., 31—35 Jahren 1.40 Mk., 36—40 Jahren 1.60 Mk.,
41—45 Jahren 1.90 Mk., 46—50 Jahren 2.20 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren:
Heil, Heilmannstr. 38, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Heil-
mannstr. 5, Ehrhardt, Westendstr. 24, Ernst, Philippbergstr. 37,
Groll, Bleichstr. 14, Berges, Bleichstr. 22, Drangsal, West-
endstr. 10, Halm, Heilstr. 1, Kunz, Heilstr. 19, Reusing,
Bleichstr. 4, Kies, Heilstr. 12, Schleider, Weststr. 15,
Sprunkel (Zingel Nachf.), Al. Burgstr. 2, Zipp, Heilstr. 34,
sowie beim Kassaboten Spies, Schirmerstr. 18.

625

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Mauritiusstr. 10, Frontpav.
Bohn, 2 gr. Zim., Küche,
neu hergerichtet, gleich od. später
zu verm. Mds. 1. St. 368
Mehrgasse 18 2-3 Zim., 11.
Küche u. Keller zu verm. 408
Mierstraße 66, Dachwohnung,
2 Zimmer und Küche, auf
gleich od. später zu verm. 414
Catharin. 1. 1. St. 18., schöne
Seitenbau-Wohnung, 2 Zim.,
Küche und Zubehör, gleich od. sp.
zu verm. 354
Catharin. 8 kleine 2-Zimmer-
Wohnung auf 1. November
zu vermieten 356
Märkerberg 3 ist 1 Zimmer u.
Küche zu verm. 405
Ml. Schwalbacherstr. 8, 1 große
Küche mit Küche. Mds. 1.
Dachlogie. 404
Manfarde mit Ofen, leer oder
möbl. sof. zu verm. 393
Weichstr. 4, 2 St. rechts.
Friedrichstr. 44, 11., u. Keller,
ein möbl. Zim. zu verm. 390
Sermannstr. 26, 2. r., ein gut
möbl. Zimmer per sofort zu
verm. 350
Sermannstr. 12, 1., ein möbl.
Zimmer für 3 Mk. wochentl.
zu verm. 359
Mweiter erste rechl. Schlaf-
stelle 2,50 Mk. p. Woche. 399
Friedrichstr. 12, 1. Bad.
Frankestr. 24, 2. r., möbl.
Zimmer sof. zu verm. 366
Möbl. Zimmer zu verm. für
12 W. per Mt. 407
Scharnhorststr. 6, 3.

Anständige Arbeiter

Ml. Schwalbacherstr. 8, 1 große
Küche mit Küche. Mds. 1.
Dachlogie. 404
Frankestr. 24, 2. r., möbl.
Zimmer sof. zu verm. 366
Möbl. Zimmer zu verm. für
12 W. per Mt. 407
Scharnhorststr. 6, 3.

Arbeitsmarkt.

Ml. Schwalbacherstr. 8, 1 große
Küche mit Küche. Mds. 1.
Dachlogie. 404
Frankestr. 24, 2. r., möbl.
Zimmer sof. zu verm. 366
Möbl. Zimmer zu verm. für
12 W. per Mt. 407
Scharnhorststr. 6, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen.

Ml. Schwalbacherstr. 8, 1 große
Küche mit Küche. Mds. 1.
Dachlogie. 404
Frankestr. 24, 2. r., möbl.
Zimmer sof. zu verm. 366
Möbl. Zimmer zu verm. für
12 W. per Mt. 407
Scharnhorststr. 6, 3.

An- und Verkäufe

Ml. Schwalbacherstr. 8, 1 große
Küche mit Küche. Mds. 1.
Dachlogie. 404
Frankestr. 24, 2. r., möbl.
Zimmer sof. zu verm. 366
Möbl. Zimmer zu verm. für
12 W. per Mt. 407
Scharnhorststr. 6, 3.

Kaufe

Ml. Schwalbacherstr. 8, 1 große
Küche mit Küche. Mds. 1.
Dachlogie. 404
Frankestr. 24, 2. r., möbl.
Zimmer sof. zu verm. 366
Möbl. Zimmer zu verm. für
12 W. per Mt. 407
Scharnhorststr. 6, 3.

Verkaufe

Ml. Schwalbacherstr. 8, 1 große
Küche mit Küche. Mds. 1.
Dachlogie. 404
Frankestr. 24, 2. r., möbl.
Zimmer sof. zu verm. 366
Möbl. Zimmer zu verm. für
12 W. per Mt. 407
Scharnhorststr. 6, 3.

Eine Schneider-Nähmaschine

Ml. Schwalbacherstr. 8, 1 große
Küche mit Küche. Mds. 1.
Dachlogie. 404
Frankestr. 24, 2. r., möbl.
Zimmer sof. zu verm. 366
Möbl. Zimmer zu verm. für
12 W. per Mt. 407
Scharnhorststr. 6, 3.

Frauen-Tudjackett.

Ml. Schwalbacherstr. 8, 1 große
Küche mit Küche. Mds. 1.
Dachlogie. 404
Frankestr. 24, 2. r., möbl.
Zimmer sof. zu verm. 366
Möbl. Zimmer zu verm. für
12 W. per Mt. 407
Scharnhorststr. 6, 3.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Ml. Schwalbacherstr. 8, 1 große
Küche mit Küche. Mds. 1.
Dachlogie. 404
Frankestr. 24, 2. r., möbl.
Zimmer sof. zu verm. 366
Möbl. Zimmer zu verm. für
12 W. per Mt. 407
Scharnhorststr. 6, 3.

Tauringe

in 338/8 Karat. Gold, 585/14
Karat. Gold, 750/18 Gold bei sehr
billiger Goldberechnung. 386

Adolf Wolf, Michelsberg 21.

Prima Aepfel
billig zu verkaufen 418
Kirchgasse 23, 2. rechts.

Kisten

wegen Raumangel spottbillig zu
verf. Mds. 11, p. 379

Gin guet. Dienstmädchen und
sonst. Kleider für mittl. Bg.
billig zu verkaufen 394
Müllerstr. 10, 4. St.

Gelegenheitskauf!

Ren eingetroffen:
Großer Posten
Hauschuhe

u. Pantoffeln für Damen, Herren
und Kinder in Fuß, Leder und
Kamellhaar mit u. ohne Abzüge,
mit u. ohne Schnallen in versch.
Farben, Qualitäten und Größen
von 50 Pf. an. 347
Nur Marktstr. 22, 1 (kein Laden).
Telephon 1894.

Pianino zu kaufen gesucht.
Offerten unt. „Pianino“ an
die Exped. d. Bl. 410

Weiter Kinderwagen m. G. M.
zu verkaufen 386
Weichstr. 15, Bdd., p. 1.

Gin guter 2-erwagen z. ver.
Kirchgasse 23, 2. rechts.

2 Füllöfen u. 1 Gasherd
billig zu verkaufen 344
Weichstr. 18, part.

1 neues l. sechssül. Vertiko
wegen Platzmangel spottbillig zu verk.
Marktstr. 13, part. 355

M vielweiser zu ver. 358
Steinstraße 23.

Verchiedenes

Kartendeuterin.
Hoffmann, Schulz 4, 1. St. 3. St.

Tüchtige Büglerin
sucht noch Kunden aus d. Hause
Wangerstr. 16, H. Schri.

Herrenwäsche
wird stets angenommen 374
Oranienstr. 49, 1. St.

Phrenologin! Nur kurze Zeit
Selenstr. 9 379
Bdd., 2. r.

Mat in Damenangelegenheiten d.
sch. Hebammen Frau Selma
Schmidt, Berlin, Reichberger-
str. 155, 3. 2/153

Rat und Auskunft
in allen Rechts- und Strafsachen
durch **Rechtsbureau** Helene-
str. 25, 2. St. 243

Anzündeholz per Ctr. 2,10
Brennholz „ „ 1,20
Bündelholz par Bdl. 0,50
frei Haus.
357 **H. Weh, Frankenstr. 7.**

Uhren
repariert rasch, gewissenhaft und
billig 385

Adolf Wolf,
Uhrmacher,
Michelsberg 21.

Gr. Posten leerer Eierkisten
billig abzugeben 362
Emil Bäumer, Bismarckring 7.

Entlaufen
Zwerghäsin, weiblich, 4 gelbe
Füße, am Kopf u. Hals 2 graue
Flecken. Abzugeben gegen gute
Belohnung Sonnenbergstr. 25.
Vor Ankauf wird gewarnt. 381

Sie finden
die preiswürdigsten
Herren- u.
Knaben-

Knöpfe, Baetots, Joppen in nur
neuesten Moden, sowie eine große
Variet. Hof-u. für jeden Bedarf ge-
eignet, zum Preise von 2 Mk. 2,50,
4, 6, 8, früherer Verkaufspreis der-
selben nahezu d. Doppelte, bei 346
Sandel, Marktstr. 22, 1
(kein Laden). Tel. 1894.

Telephon
453.



Fischhaus
Johann Wolter
Ellenbogengasse 3

Begründet
1886.

Diese Woche empfehle in bekannt feinsten Qualität:
Schellfische 25-40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf.,
Bratschellfische 20 Pf., grüne Heringe,
Merleane 40-50 Pf. Kabeljau, hochf. im Ausschnitt 40-60 Pf.,
allerl. Angelichelfische nach Größe 50-60 Pf., **Tafelzander per Pfd. von**
80 Pf. an, feinste Rheinzander 1.20-1.50,
Heilbutt, extra la. Qualität, im Ausschnitt 1 Mt.
Seehecht, blütenweiß, 60-70 Pf., Ostender Steinbutt 1.20, Seezungen, Limandes,
Schollen, lebendfrische Hechte, rotfleischiger Salm im Ausschnitt
Pfd. 2 Mk., Bachforellen, lebende Bachforellen, Karpfen, Hechte.
Lebende Hummern billigst. Seemuscheln per 100 Stück 60 Pf.
Neue holl. Vollheringe, fäst. Holländer Sardellen.
Große Auswahl in geräucherten und marinierten Fischwaren. 401

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Donnerstag, den 11. Oktober 1906
abends von 8 Uhr ab:

Walzer- u. Operettenabend

ausgeführt von dem
Trompeter-Korps des I. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27
(Oranien). 365
Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Konzerthaus „Deutscher Hof“.

Neues Programm.
1-15. Oktober:

„Balaton“

Ungarische Zigeuner-, Vokal-, Instrumental- u. Tanz-Truppe.
3 Damen! 4 Herren! 9639
Eintritt frei.

Donnerstag den 18. Oktober, abends 7 Uhr,
in der Ringkirche:

Geistliches Konzert

zum Vortelle der „Frauenhilfe“ des evangel. kirchl.
Hilfsvereins (unter dem Protektor I. M. der Kaiserin) u.
Mitwirkung von Frau Anna Gebhard, Herrn Konzert-
sänger Adolf Müller (Frankfurt a. M.), Herrn Organist
Karl Schauss, dem Knabenchor der Bismarckschule
und Mitglied, d. Lehr-Gesangsvereins.

Programm: 1. Prälud. f. Org. v. J. S. Bach.
2. a) Dettinger Te deum v. Handel, b) Gottes Zeit v.
Bach. 3) Rec. u. Arie „Es ist vollbracht“ v. A. Ueberlind.
4. a) Christlied, b) „Es ist ein Reis entspr.“ v. Prätorius
(Knabenchor). 5. a) Arie „Come raggio di sol“ v. Cal-
dara, b) Largo v. Handel. 6. a) „Sonntagsruhe“ v. Humper-
dinck, b) „Vergänglichkeit“ v. Jansen. 7. Altböhmisches
Weihnachtslied v. Riedel. 8. Fant. über d. Choral „Eine
feste Burg“ v. Schellenberg.

Karten zu 4, 3, 2 und 1 Mk. sind vorher bei
Herrn H. Wolff, Wilhelmstr. 12, Herrn Kläster Len-
hard, an der Ringkirche 3, und an der Abendkasse zu
haben 400

Veteranen- u. Landwehr-Korps

Wiesbaden.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kamerad
und Vorstandsmitglied

Herr Andreas Jung,
gestorben ist.

Die Beerdigung findet Freitag den 12. Oktober,
nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Zusammen-
kunft 1 Uhr im Korpshaus „Restaurant Pauli“ Schwal-
bacherstr. 49. 384
Der Vorstand.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,
Telefon 411. 22 Schwalbacherstr. 22.
Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Eigener Transport-Wagen. 9707
Lieferant des Wiesbadener Beamten-Bereins und des
Bereins für Feuerwehrmänner.

Verschlafen

werden Sie sich immer
wieder, wenn Sie sich
nicht (schonigst) einen
meiner Patent-Wecker an-
schaffen. Zuverlässiger Wecker mit
Garantie bis 3 Jahren u. M. 3. —.

Otto Bernstein,
40 Kirchgasse 40,
Ed. M. Schwalbacherstr.

Den eröffnet!

Speisehaus, Walramstr. 13, p.
Borgl. Mittagstisch à 50 u. 70 Pf.
auch außer dem Hause. 389
Abendessen.
Für Damen sep. Zimmer.
O. Frau.

Zwetschen, Zwetschen.
schöne wumfreie Ware, 10 Pfd.
40 Pf., Str. 8, 70 Pf. 382
Adlerstr. 63, Seitenb. part.

Residenz-Theater.

Freitag, den 12. Oktober 1906:
Dugendarten gütig. Fünftigerlarten gütig.

Der Prinzgemahl.

Auffpiel in 3 Akten von Leon Kautz und Julius Schönel.
Deutsch von Wilhelm Thal.
Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Conja, Königin von Corconien	Bertha Blanden.
Kenosa, ihre Tante	Kofel von Born.
Er-König von Ingra	Reinhold Hager.
Christ, sein Sohn	Heinz Heterbrügge.
Konseilpräsident, Minister des Innern	Theo Tachauer.
Sander, Leutnant der königlichen Garde	Hans Wilhelm.
Mythias, Kammerjunker	Gerhard Salscha.
Fräulein von Sirtapia	Sofie Schenk.
Frau von Niele	India Herting.
Frau von Edoras	Elly Knudt.
Frau von Trevenich	Hedwig Paris.
Frau von Olbarof	Else Noorman.
Der Kriegsminister	Rudolf Barak.
Der Polizeiminister	Friedrich Degener.
Der Handelsminister	Max Ludwig.
Der Minister der schönen Künste	Theo Dhr.
Der Finanzminister	Max Risch.
Ein Offizier	Franz Duiß.
Ein Diener	Fritz Herborn.

Kassenschließung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.30 Uhr.

Königliche Schauspiele

224. Vorstellung.
Freitag, den 12. Oktober 1906:
3. Vorstellung. Abonnement D.

Der Freischütz.

(Wiesbadener Neuerrichtung).
Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Schö.
Musik von C. M. von Weber.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhaede.
Regie: Herr Mebus.

Ottolar, böhmischer Fürst	Herr Geisse Winkel.
Cono, fälschlicher Erbschlichter	Herr Engelmann.
Agathe, seine Tochter	Herr Müller.
Kennchen, eine junge Unverwandte	Herr Hans.
Kaspar, erster Jägerbursche	Herr Schwesler.
Max, zweiter Jägerbursche	Herr Friedrich.
Samuel, der schwarze Jäger	Herr Striedel.
Kilian, ein reicher Bauer	Herr Denle.
Ein Eremit	Herr Braun.
Bräutigam	Herr Krämer.
Jäger. Bräutigam. Bergknappe. Bauern Jagdgefolge	Herr Krämer.

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 12. Oktober 1906.
Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn H. IRMER.

nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Paris im Leben“ J. Offenbach
2. Duett, Lied ohne Worte F. Mendelssohn
3. An der Themis Strand, Walzer A. Köler-Béla
4. Paraphrase über das Gebet aus Webers „Freischütz“ F. Lux
5. Ouverture zu „Martha“ F. v. Plotow
6. Polonaise in A-dur F. Chopin
7. Phantasie aus „Rigoletto“ G. Verdi
8. Marsch aus der I. Suite Frz. Lachner

abends 8 Uhr:
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn U30 AFFERNI.

Richard Wagner-Abend

1. Kaiser-Marsch
2. Einleitung zum III. Akt: Tanz der Lehrbuben, Aufzug der
Meistersinger und Gruss an Hans Sachs aus „Die Meis-
teringer von Nürnberg“
3. Das Liebesmahl der Apostel, eine biblische Szene
4. Ouverture zu „Tannhäuser“
5. Trauermarsch aus „Götterdämmerung“
6. Einzug der Gäste auf der Wartburg

Walthalla Theater.

Täglich abends 8 Uhr, das 2. grosse
Herbstprogramm.

722 Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Bekanntmachung.

In der Reichthverbrunnungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Nische abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
 2. Feinorn (Nische und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
 3. Mittelforn (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
 4. Grobforn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.
- Der Preis beträgt nach besonderer Preistafel für 1 t Flugsche etwa 1,80 Mk., für alle anderen Sorten etwa 1,20 Mk.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Stadtbaunamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Reichthschlacke bewährt haben. Wiesbaden, den 10. Oktober 1906.

Das Stadtbaunamt.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Schreinerarbeiten soll öffentlich vergeben werden. Angebote hierfür sind bis zum 17. d. Okt., mittags 12 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten für die Gasfabrik“ versehen, an die unterzeichnete Verwaltung, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Zeichnungen können auf der Gasfabrik eingesehen und Angebotsvordrucke mit Bedingungen daselbst gegen eine Gebühr von 1 Mk. von 9 bis 12 Uhr morgens in Empfang genommen werden. 393

Wiesbaden, den 11. Oktober 1906.

Verwaltung der städtischen Wasser- und Licht-Werke.

Bekanntmachung.

Im Laufe des kommenden Winters soll der Ausbau der Niederrwaldstraße von Schiersteinerstraße bis zum Glöckerbahnhof vorgenommen werden. Die Straßenfluchten sind örtlich durch schwarz gestrichene Pfähle bezeichnet.

Wir bringen dies den Interessenten (Grundstücksbesitzern und Pächtern) zur Kenntnis, mit dem Bemerkten, daß die anstehenden Grundstücke nur bis zur Straßenflucht befreit werden können. Entschädigungsansprüche für Befreiung von Grundstücksflächen innerhalb der Straßenfluchten finden keine Berücksichtigung. 375

Städtisches Straßenbaunamt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Oktober 1906, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro, Bleichstraße 5, hier:

- 1 Billard mit Zubehör, 4 komplette Betten, 2 Kleiderschränke, 4 Nachtkonsolen, 2 Waschkommoden, 2 Fensterdekorationen, 1 Spiegel mit Trümeau in Gold, 1 Sofa und 3 Sessel, 1 Ausziehtisch mit 6 Einlagen, 1 Perserteppich
- Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer,

Gerichtsvollzieher.

411

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Oktober 1906, mittags 12 Uhr, wird im Hause Kirchstraße 23:

Eine Uhr mit Kette, 3 gold. u. 1 silb. Ring öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1906.

389 Schweighöfer, H. Gerichtsvollzieher.

Großer Schuhverkauf!

Out! Nur Reugasse 22, 1 Etage hoch. Bis! 1078

Wiesbadener Marktbericht

für die Woche vom 4. bis 10. Oktober 1906.

Warengattung	Stamm aufgetrieben Stück	Qualität	Preis pro 100 kg	von — bis	Anmerkung
Ochsen	115	I.	60 kg Schlachtkörper	86 — 94	
Kühe	139	II.	1 kg Schlachtkörper	80 — 85	
Schweine	929		1 kg Schlachtkörper	95 — 99	
Rindfleisch	209		1 kg Schlachtkörper	70 — 76	
Lammfleisch	244		1 kg Schlachtkörper	1 48 — 1 56	
Gänse	165		1 kg Schlachtkörper	1 80 — 2 00	
			1 kg Schlachtkörper	1 58 — 1 76	
			1 kg Schlachtkörper	1 60 — 1 70	

Wiesbaden, den 10. Oktober 1906.

Städtische Schlachtthier-Verwaltung

Telegraphischer Kursbericht

mitgeteilt von der WIESBADENER BANK
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstraße 13
der Frankfurter und Berliner Börsen.

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Kurse:		
Vom 11. Oktbr. 1906		
Oesterr. Kredit-Aktion	212.10	212.10
Diskonto-Kommandit-Akt.	183.10	183.10
Berliner Handelsgesellschaft	172.40	173.—
Dresdener Bank	239.50	239.70
Deutsche Bank	239.50	239.70
Darmst. Bank	147.20	147.—
Oesterr. Staatsbahnen	36.70	36.90
Lombarden	213.—	213.20
Harpenet	224.—	224.—
Gelsenkirchener	243.30	243.80
Bochumer	243.50	243.80
Laurahütte	159.60	159.60
Packfahrt	—	—
Nordd. Lloyd	—	—

Bekanntmachung.

Montag den 15. Oktober, vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Plage hinter dem neuen Kurhause und im Blumengarten

18 Stück reich verzierte 6-flammige Gas-Landelaber, 12 Stück einflammige Gas-Landelaber und 12 Stück vierflammige Gas-Landelaber, sowie eine Partie alte Gartengeländer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Die mehrflammigen Landelaber eignen sich besonders zur Verwendung in Restaurationsgärten. 413

Zusammenkunft an der Periontenwaage der Theaters-Kolonnade.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1906.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 12. Oktober er. mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Bater Hof“, Bleichstraße 5, hier, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

- 1 eintie. Kleiderstuhl, 1 Regulator, 1 Tischchen, 1 Kleiderkasten, 1 Truhe, 1 Schrank und 1 Klavier.

Versteigerung teilweise bestimmt. 421

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag den 12. Oktober er., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungsbüro Kirchstraße 23, hier:

- Ladenschränke, Schreibtische, Lüster, Suspensionen, Zuglampen, Badewannen, 1 Registrierkasse, 1 Ladentisch etc. etc.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 428

Wiesbaden, den 11. Oktober 1906.

Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Wörthstraße 11, 2.

Emaillier-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emaillier-Werk, 5741
Wegergasse 3, Wiesbaden, Marktstraße 12

Weisses Rössl, Bleichstraße 18.

Heute Donnerstag, den

11. Oktober 1906:

Mehlsuppe mit Konjert. 363
Es ladet höflich ein Franz Pfahl.

Restaurant „Höpfenblüte“

Körnerstraße 7.

Täglich süßen Apfelmö, eigene Kellerei.

397 H. Gypke.

Zur Kronenburg, Sonnenbergstr. 53.

Sonntag, den 14. Oktober 1906:

Wiederbeginn der Winterkonzerte

416 wozu freundlichst einladet: Jean Schupp.

Empfehle von heute an Aepf: Wein eigener Kellerei, per Schoppen 15 Pfennig. 407

Gebe auch größeres Quantum ab.

Fritz Mack,

Gasthaus z. d. 3 Kronen, Kirchg. 23.

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodyear-

Weltstiefel

in Borsdorf und Rahmen-Arbeits-

Stiefel für Herren und Damen in

versch. Farben und divers. Sorten,

Borsdorf, Borsdorf- und Wils-

leder-Stiefel für Herren, Damen u.

Kindern, man am billigsten

Nur Marktstr. 22, 1.

Rein Laden. 483

Tel. 1894. Tel. 1894.

Ein Rand

wird in gute Pflege genommen

578 Mittelbühl. 14. D. 2. St.

Mark 2000

zu leihen gesucht oder vor ver-

mittelt dieselben. Off. u. 29. D 27

an d. Exped. d. Bl. 345

Zarichen

n jeder Höhe an sichere Leute,

sonst 1. u. 2. Hypotheken, a. auf

Grund, beid. schnell u. d. 359

M. Böhmer, Wiesbaden,

Dagelimerstr. 32, p. r.

Rückfr. u. 8—8 u. Sonnt. um. e. 40.

Für Hausfrauen

Gefir-Ker-

zen beugen

am besten.

Beim Koch-

wenig ver-

schädigt per

Dukend 50,

75, 85, 110 Pfennig. C. Köhler,

Drog., Marktstraße.

Anzündholz,

gespalten, à Str. 2.20 Mk.

Brennholz

à Str. 1.30 Mk. 7586

liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,

Dampf-Schreiner,

Schwalbacherstr. 22. Tel. 417.

Berlitz

School

Sprachlehrin,

für Erwachsene

Luisenstraße 7.

9644

Technikum Bingen

Maschinenbau- u. Elektrotechn. Abt.

1. Lager, Techniker- u. Werkmeister

Chausseekursus

Progr. frei.

Verein Wiesbadener Presse.

Hauptversammlung

am Donnerstag den 25. Oktober d. J., abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Hotel Friedrichshof“.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
2. Bericht des Kassierers und Entlastung desselben durch die Versammlung.
3. Wahl der Mitglieder des Vorstandes, des Ehrengerichtes und der Rechnungsprüfer.

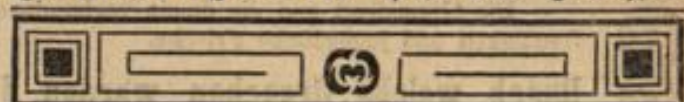
427

Der Vorstand.

Photographie Georg Schipper,

1347

Jahnstraße 26, P., Ecke Wörthstr.



Ausgabestellen

Wiesbadener Generalanzeiger,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabfolgt

Ablerstraße, Ecke Hirschgraben — bei A. Schüller, Kolonial-

warenhandlung.

Ablerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.

Ablerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 3 — bei Kriehing, Kolonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 25 — bei Roth, Kolonialwarenhandlung.

Bismarckstraße 8 — bei Felder, Kolonialwarenhandlung.

Vertrammstraße, Ecke Zimmermannstraße — bei J. P. Baufsch,

Kolonialwarenhandlung.

Bleichstraße — Ecke Himmelsstraße bei J. Huber, Kolonial-

warenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Kolonialwarenhandlung.

Erbacherstraße 2, Ecke Wallerstraße — J. Frey, Kolonial-

warenhandlung.

Goethestraße, Ecke Dranienstraße — Dierker, Kolonialwaren-

handlung.

Hofengarten, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.

Selenstraße 16 — bei M. Konnenmacher, Kolonial-

warenhandlung.

Hellmuthstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonial-

warenhandlung.

Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.

Hirschgraben, Ecke Ablerstraße — bei A. Schüller, Kolonial-

warenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Kolonialwarenhandlung.

Jahnstraße, Ecke Wörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonial-

warenhandlung.

Jahnstraße, Ecke Bietting — P. Ruppert, Kolonialwaren-

handlung.

Lehrstraße, Ecke Steingasse — bei Louis Böflier, Kolonial-

warenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwaren-

handlung.

Mainzerlandstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mainzer-

landstraße 3 p.

Mainzer Landstraße 2 (für Hofengarten) bei Eichhorn

(Friedrichshof).

Mörzstraße 46 — Fuchs, Kolonialwarenhandlung.

Nerostraße, Ecke Quersstraße — Michel, Papierhandlung.

Nerostraße, Ecke Röderstraße — bei E. S. Wald, Kolonial-

warenhandlung.

Niederrwaldstraße 11 — Kolonialwarenhandlung Kaiser.

Oranienstraße, Ecke Goethestraße — Dierker, Kolonialwaren-

handlung.

Quersstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.

Raunthalstraße 11 — bei W. Wenzel, Kolonialwaren-

handlung.

Raunthalstraße 20 — bei W. Paug, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße 3 — bei W. Pfeiffer, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei S. Borowski, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei E. S. Wald, Kolonial-

warenhandlung.

Saalstraße, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Drog.

Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei J. G. G. Kolonial-

warenhandlung.

Schachtstraße 10 — bei J. Böflier, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei J. Schott, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Neupelmann & Co., Kolonial-

warenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei Tel. Seina, Kolonialwaren-Bdg.

Steingasse 20 — bei Willy Gräfe, Kolonialwarenhandlung.

Steingasse, Ecke Lehrstraße — bei Louis Böflier, Kolonial-

warenhandlung.

Vertrammstraße 25 — Schumacher, Kolonialwarenhandlung.

Webergasse, Ecke Saalstraße — bei Willy Gräfe, Drog.

Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonial-

warenhandlung.

Wörthstraße 6 — bei A. Ohlemacher, Kolonialwarenhandlung.

Zimmermannstraße, Ecke Vertrammstraße — bei J. P. Baufsch,

Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwaren-

handlung.

Zietenring, Kirchstraße 36 — bei G. Schüller.



Nicht lesen

nur wolle man, sondern auch prüfen, urteilen und aufbewahren im eigenen Interesse.

Was ist das höchste Gut auf Erden?

Die Gesundheit und die damit verbundene Lebenskraft, wie Arbeitsfreudigkeit und jugendliche Frische.

Durch welche Ursachen werden diese höchsten Güter des Menschen zerstört?

Vor allem durch einen mangelhaften Kauapparat, d. h. durch Erkrankung der Zähne (caries, Fäulnis) oder das gänzliche Fehlen einer grösseren Anzahl derselben, wodurch bei dem Genuß der Speisen der Zerkleinerungsprozess gehindert wird, so dass infolge dessen Verdauungsstörungen eintreten müssen, die mit dem Magen als dem Zentralorgane des menschlichen Organismus das ganze Wohlbefinden höchst nachteilig beeinflussen.

Im Munde selbst wird nämlich die Verdauung dadurch eingeleitet, dass die Speisen vom Kauapparat gehörig zerkleinert und mit Speichel durchmischt werden, so dass sie in Magen und Gedärmen leichter verarbeitet werden können und die brauchbaren Bestandteile später zur Aufsaugung gelangen, um so dem menschlichen Organismus zu gute zu kommen.

Der Mensch lebt nicht von dem, was er isst, sondern von dem, was er verdaut.

Sind in einem Munde kranke oder schmerzende Zähne vorhanden, so werden die Speisen nicht genügend zerkleinert, sondern gelangen halbverkau in den Magen. Die Folgen davon sind Abmagerung und Verdauungsstörungen, wie Sodbrennen, Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Magengeschwüre u. s. w.

Wie mancher Magenleidende laboriert jahrelang an solchen Beschwerden, ohne zu ahnen, dass häufig die Ursache davon im Munde zu suchen ist. Befinden sich z. B. in einem Munde kariöse und hohle Zähne, so setzen sich in letzteren Speisereste fest, welche durch ein Ausspülen des Mundes und den Gebrauch der Zahnbürste nur schwer zu entfernen sind. Die Speisereste gehen infolge der feuchten Wärme im Munde sehr rasch in Gärung und Fäulnis über und erzeugen einen höchst unangenehmen Geruch. Ausserdem vermischen sich dieselben bei einer nachfolgenden Mahlzeit mit den neu aufgenommenen Speisen und vergiften sozusagen jeden weiteren Bissen, bevor er zum Magen gelangt. Dazu bilden sich an den Wurzeln kranker Zähne häufig Entzündungen, welche dem Patienten heftige Schmerzen bereiten und in Eiterung übergehen.

Bei dem Kauen entleeren sich die Eiterzellen in die Mundhöhle und ihr Inhalt vermischt sich mit den Speisen, um so dem Magen zugeführt zu werden.

Weit schlimmer noch wird die Sache, wenn die Eiterungen zur Bildung der so sehr schmerzhaften Zahnfistel führen. — Der Mund ist mittelst seiner Schleimhautbekleidung mit dem Kehlkopf, der Luftröhre, der Speiseröhre, dem Magen- und Darmkanale, wie deren Verzweigungen verbunden, so dass bei Zahnkrankheiten oft die sämtlichen genannten Organe in Mitleidenschaft gezogen werden. Auch Gesichtsnervalgie, Ohrenreissen, Augenleiden, schmerzhafter Zustand der Sehnen, Gemütskrankheiten usw. stehen nicht selten mit einem Zahnleiden in ursächlichem Zusammenhange, das den Patienten verhindert, erquickenden Schlaf und die notwendige Ruhe zu finden.

Der Dentist ist in der Lage, allen diesen Eventualitäten vorzubeugen.

Es soll daher jeder, der seine Gesundheit für die Zukunft erhalten will, die Zähne von Zeit zu Zeit durch einen Sachverständigen untersuchen lassen. Defekte Zähne sind dabei zu plombieren und das ganze Gebiss ist einer gründlichen Reinigung von Zahnstein etc. zu unterwerfen.

Alle schlechten Wurzelreste, sowie Zähne, welche nicht mehr in einen unschädlichen Zustand gebracht werden können, müssen entfernt werden, da sie nicht nur die gesunden Zähne durch Ansteckung gefährden, sowie das Kauen und Reinhalten erschweren, sondern auch das Zahnfleisch in einem fortwährend krankhaften und entzündeten Zustand erhalten.

Es sollte sich ein jeder zum Prinzip machen, seine Zähne mindestens alle 6 Monate von einem Dentisten nachsehen zu lassen und nicht damit warten, bis Schmerzen eingetreten sind, da bei so weit vorgeschrittener Karies es oft unmöglich wird, einen erkrankten Zahn auf die Dauer zu erhalten.

So lange die Karies (Fäulnis) noch nicht bis zum Zahnnerv (pulpa) vorgedrungen ist, sind gewöhnlich keine Schmerzen vorhanden oder diese wenigstens sehr gering, so dass der Patient der Zerstörung erst dann inne wird, wenn dieselbe bis zum Zahnnerv eingedrungen ist.

Zähne mit tiefen Höhlen, die bis zur Wurzel reichen und deren Nerv zersetzt ist, verbreiten einen widerlichen Geruch, der vielen aus dem Magen zu kommen scheint.

Dass durch diese Zersetzungs Vorgänge auch die Atmungsorgane in Mitleidenschaft gezogen werden und sie der Gesundheit nachteilig sind, bedarf keines Beweises.

Ist dagegen der Zahn gründlich gereinigt, einer antiseptischen Behandlung unterzogen und mit einer geeigneten Füllung versehen, so verrichtet er seinen Dienst so gut wie ein gesunder Zahn und kann dem Patienten noch viele Jahre erhalten bleiben.

Eine häufige Ursache der Zahnfleischentzündung ist die Ansammlung von Zahnstein an den Zähnen, wodurch dieselben mehr und mehr ihren

Halt verlieren, gelockert werden und sogar häufig verloren gehen. Ausserdem beeinträchtigt der Zahnstein den vorteilhaften Eindruck hübscher Zähne, welche geeignet sind, die Physiognomie eines Menschen zu verschönern.

Sind einzelne Zähne durch Karies oder andere Ursachen zerstört worden, so muss man ihren Verlust durch künstliche Zähne zu ersetzen suchen. Eine Schablone für den künstlichen Zahnersatz lässt sich nicht angeben, da die Fälle ausserordentlich verschieden sind und am besten der Beurteilung des Dentisten unterliegen, dessen Hauptbestreben dahin gehen muss, den künstlichen Zahnersatz dem natürlichen Gebisse in Form, Farbe, Stellung und Gebrauch möglichst gleich werden zu lassen. Dass aber auch eine deutliche und klar artikulierte Aussprache nur bei einem tadellosen Gebisse ohne Lücken möglich ist, das wissen Schauspieler wie Redner wohl, und wer hat nicht schon beobachtet, wie ein anmutiges, hübsches Gesichtchen allen Reiz verliert, wenn im Munde die Ruinen halb zerfallener, fleckiger Zähne sichtbar werden?

Der Dentist muss freilich, um seinem Berufe vorstehen zu können, vor allem echten Kunstsinn und manuelle Fertigkeit besitzen.

Wer daher seine Gesundheit erhalten, den köstlichen, wertvollen Schmuck gesunder Zähne bewahren und sich vor quälenden Zahnschmerzen und ihren nachteiligen Begleiterscheinungen schützen will, der besuche mein Zahn-Atelier, welches mit den neuesten Einrichtungen versehen ist.

Die erste Untersuchung zwecks einer Feststellung darüber, ob kranke Zähne in einem Munde vorhanden sind, geschieht in meinem Atelier kostenlos und wird unter Anwendung eines elektrischen Mundbeleuchtungs-Apparates vorgenommen, welcher in den Stand setzt, die Zähne des Patienten zu durchleuchten, um die schadhaften Stellen dadurch sofort auffinden zu können, wodurch das lange und oft schmerzvolle Sondieren mit Instrumenten überflüssig geworden ist.

Ausserdem werden schmerzlose Zahnoperationen mittelst Narkose unter Leitung eines Arztes bei mir vorgenommen, und empfehle ich mich dem verehrten Publikum für jede Behandlung, welche ins Gebiet der modernen Zahnheilkunde schlägt.

Für tadellose Ausführung technischer Arbeiten, sowie regelrechtes Plombieren schadhafter Zähne in Gold, Amalgam und Emaille, das Anfertigen künstlichen Zahnersatzes in Gold und Kautschuk mit und ohne Gaumenplatten nach deutschem und amerikanischem System, sowie die Regulierung schiefer stehender Zähne übernehme ich jede Garantie. Auch das Anfertigen von Stützgeräten wird gewissenhaft besorgt. Diese kommen den natürlichen Zähnen dadurch fast gleich, dass sie im Munde nicht mehr Raum einnehmen und beim Sprechen und Essen durchaus festsitzen.

Das Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse wird besorgt und Reparaturen aller Art werden in kürzester Zeit bei **mässigen Preisen** unter **Garantie für tadellosen Sitz und gute Brauchbarkeit** ausgeführt.

Mein Zahn-Atelier

ist tägl. von morgens 9 Uhr bis 6 Uhr nachmittags geöffnet!

Mein eifriges Bestreben ist darauf gerichtet, alle meine verehrten Patienten in jeder Weise zufrieden zu stellen. In der Hoffnung, dass mir dies auch ferner gelingen wird, habe ich die Ehre, zu zeichnen

Mit vorzüglicher Hochachtung

26

Paul Rehm, Dentist,

Wiesbaden, Friedrichstrasse 50, I. Etage,

Ecke Schwalbacherstrasse, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Telephon 3118.



Zwetschen.

Ein Waggon hochfeine wurmfreie Ware eingetroffen

3tr. 4.50 Mk., 10 Pfund 50 Pf.

Bei Mehrabnahme billiger.

Telephon 1801.

J. W. Sommer,
Mauritiusstr. 1.

Achtung!

Achtung!

Eier,

frischste Ware, ein Waggon eingetroffen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Fokter, Eierhandlung,

Tel. 999.

Faulbrunnenstraße 7.

Tel. 999.

Telegrammadresse Fokter-Wiesbaden.

270



Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Niederlagen

durch Plakate kenntlich.

Man verlange ausdrücklich

Scherer's Cognac

weil minderwertige Nachahmungen
des höhern Nutzens wegen vielfach
angeboten werden.

2195

Frisch eingetroffen:

Frankfurter Würstchen.
Prima Kaiser-Linsen.
Neues Sauerkraut.

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

8951

Fernsprecher 94.

Täglich frisch!



Frickel's Fischbäckerei

9862

Neugasse 22.

Die echten Thüringer Eierkartoffeln

sind heute eingetroffen und bitte ich die geehrten Messieurs um
ihre gütigen baldigen Bestellungen, da die Eierkartoffeln in diesem
Jahre sehr rar sind.

928

Karl Kirchner,

Tel. 2165.

Rheingauerstraße 2.

Tel. 2165

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Köpfe in allen Farben von Mt. 3.— an.
Haarunterlagen, Damenschneitel, Stirnschnitten,
Perücken, Tonpöckel. Neuankertigungen und Repara-
turen aller Art recht und billig.

8838

K. Löbig, Friseur,

Bleichstrasse
Ecke Helenenstr.

In diesem Winter hält Sprechstunden:

Dr. med. F. Franke, Arzt

für Haut- und Beinleiden

Wiesbaden, Nerostrasse 35/37,

Mittwochs und Samstags 2—5 Uhr

(nicht Sonntags).

2913

Haut- und Geschlechtsleiden

Schwachzustände, Bleichen etc. selbst verzweifelte Fälle,
bei, mit Erfolg D. Langen, Wollfalk-Str. 1. Mainz.
Schulterstraße 54, 1.

9932

Größtes Möbelhaus dieser

Branche hier am Platze.

Möbellager von Jacob Fuhr

Bleichstrasse 18.

Telephon 2787.

Abteilung für neue Möbel in größter Auswahl.

Schlafzimmer, Wohn- und Speisezimmer. Moderne Küchen.
Alle Sorten einfacher solider Möbel in jeder Auswahl. Eigene
Tapezierer- u. Schreiner-Werkstätte im Hause. Abteilung
für Gelegenheitskäufe. Stets großes Lager ganzer
Einrichtungen und einzelner Möbelsätze. Verkäufe mit
dem kleinsten Nutzen.

Ansicht stets gestattet ohne Kaufzwang.

Haltestelle der elektrischen Bahn.

9921

Neue

Gemüse u. Früchte

in Dosen.

Schnittspargel mit Köpfen die 1-Pfd.-Dose 50,
60 und 70 Pfg., 2-Pfd.-Dose 85, 100
und 130 Pfg.

Stangenspargel die 1-Pfd.-Dose 60, 75, 85
100 Pfg., 2-Pfd.-Dose 1.—, 1.30, 1.60
und 1.90 Mk.

Erbisen die 1-Pfd.-Dose 30, 35, 40, 50
u. 70 Pfg., 2-Pfd.-Dose 40, 50, 60, 70,
95 und 130 Pfg.

Schnittbohnen die 1-Pfd.-Dose 25, 30 u.
35 Pfg., 2-Pfd.-Dose 30, 40 u. 60 Pfg.

Breischbohnen die 1-Pfd.-Dose 25, 30 und
40 Pfg., 2-Pfd.-Dose 35, 50 u. 60 Pfg.

Gelbe Wachsbohnen 1 Pfd. 35, 2 Pfd. 50 Pfg.

Erbisen u. Karotten 2-Pfd.-Dose 50 Pfg.

3g. Karotten 2-Pfd.-Dose 50 Pfg.

3g. Karotten 40 Pfg.

Wiesbadener Allerlei 2-Pfd.-Dose 60 Pfg.

Leipziger Allerlei 2-Pfd.-Dose Mk. 1.—

Prinzbohnen 1 Pfd. 45, 2 Pfd. 70 Pfg.

Heidelbeeren 1 Pfd. 45, 2 Pfd. 80 Pfg.

Kirschen 1 Pfd. 45, 2 Pfd. 80 Pfg.

Pflaumen 1 Pfd. 45, 2 Pfd. 80 Pfg.

Mirabellen 1 Pfd. 60 Pfg., 2 Pfd. 1 Mk.

Verschiedene Sorten Marmeladen Glas 60 Pfg.

Gemischte Marmelade 5-Pfd.-Glas Mk. 1.50.

Zwetschen-Marmelade 5-Pfd.-G. Mk. 1.50.

Bei Abnahme von 12 Dosen 10% Rabatt.

Man verlange ausführliche Preisliste.

J. C. Keiper,

Konserven- u. Delikat.-Gesch.,

Kirchgasse 52.

Telephon 114.

Seltenes Angebot.

Trotz Steigerung der Schuhpreise ist es mir gelungen, versch. Böden
bessere Schuhe in Chevreau, Box calf, Kalb- u. Wildleder
für Herren, Damen u. Kinder billig einzukaufen. Der frühere Preis
verschiedener Schuhe war 8, 12, 14 Mk. und fand die Mehrzahl der
Schuhe mit den feinsten Originalpreisen u. dem Zeichen "Original"
u. "Eulden" "Goodbye-Preis" versehen, wovon sich jedermann überzeugen
kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu 5, 7.50,
8 u. 10.50 Mk. Gamschuh u. Pantoffeln zu aller billigst.
Preisen. Wie bekannt, führe ich nur gute Ware.

9820

Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch,
kein Laden.

Für körperlich zurückgebliebene und
skrophulöse Kinder empfehle als vorzüg-
liches Stärkungsmittel

feinsten neuen

Medicinal-Lebertran,

garantirt reine doppelt filtrirte Ware,
den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetz-
buches genau entsprechend, von angenehmem Ge-
schmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe ge-
nommen, vorrätig in

Flaschen à 90 Pf. und

à 50 "

sowie lose ausgewogen.

9846

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Tel. 717. Kirchgasse 6. Tel. 717.

Für jede Hausfrau

ein Sparkassenbuch ist meine Rabattkarte.

In aller letzter Zeit Mt. 50.— bares Geld
(keine fragl. Gegenstände) an meine Kunden ausbezahlt.

9113

J. Koch, Moritzstraße 3.

Telephon 1929.

Telephon 1929



COGNAC

Beste Marke

Herm. Jos.

Peters & Nachf. KÖLN.

Haus

gegr. 1844.



Preise: * ** *** **** ***** i Kron

1/2 Fl. M. 1.75 2.— 2.25 2.50 3.— 4.—

1/2 " 1.— 1.20 1.35 1.50 1.70 2.20

2 Kron 3 Kron Natural Mit Ekl Mit Ekl

1/2 Fl. M. 5.— 6.— 8.50 8.50 8.—

1/2 " 2.70 3.10 2.— 2.— 1.70

"Niederlagen d. Schilder kenntlich"

Warnung! Warnung!

vor minderwertigen Nachahmungen,
welche von Händlern unter ähnlich lau-
tender Firma angeboten werden.

Einzigste Cognacbrennerei Peters i. Köln.

Vortrater: Carl Langsdorf,

Emserstr. 36, Telephon 2880.

Man verlange ausdrücklich:

Cognac Peters Nachf.

mit der Eichel.

Zwetschen!

Zwetschen!

Ein Waggon hochfeine, süße, dicke Frucht eingetroffen.

10 Pfd. 55 Pf., 3tr. 5 Mk.

319

Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71. Telephon 2734.

Zum Umzug empfehle:

Galerien, Portierenstangen

in allen Längen und Farben.

Rosetten, Zugquasten, Ringbänder

Rouleaukordel, Galeriefransen u. Borden

Rouleau- u. Gardinenstangen

bis 4 Meter lang.

Gardineneisen, Haken, Röllchen etc.

Spezialität:

Messing-Portieren-Garnituren

in jedem Durchmesser, mit und ohne Zug, in allen
Längen und drei Qualitäten.

Kompl. Garnituren von Mt. 6.00 an.

Mess. Betthimmel v. Mt. 12.— an

Wandarme, Bilderdraht

Türheber, Vitragehängen

Treppenseilhalter, Teppichecken

Möbelrollen, Linoleumhaken

Mess. Treppenläuferstangen u. Oesen

in allen Längen und 7 Stärken

von 40 Pfg. an am Lager.

Messing-Schienen für Treppen, Linoleum u. Tep-
piche in jeder Länge u. Stärke vorrätig.

Bleichstraße

6.

Ekke

H. Süßenguth, Hellmundstr.

Spezial-Geldhäft in sämtlichen Bedarfs-Artikeln der Tapezierer-
und Dekorations-Branchen.

Telephon 2706.

Telephon 2706 8988

Creolin

anerkannt

bestes

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.

Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt
und ist daher nur Originalpackungen im Handel.

Flaschen zu 15 Pfg. (50 gr.), 30 Pfg. (100 gr.), 50 Pfg. (150 gr.),
Mt. 1.— (250 gr.), Mt. 1.50 (500 gr.), Mt. 2.40 (1 Liter)
und Blechkannen zu Mt. 9.— (5 Liter) und Mt. 40.— (20 Liter)
andere, sowie sogenannte Feststanzmittel welse man stets
sorgen, um sich vor Schaden zu bewahren.

Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin
und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes
Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von

William Pearson, Hamburg.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

2-Zimmer-Wohnungen zu
erm. Mith. dafelbst im Laden ob.
Hofstraß. 31, Part. I. 5822

Möblierte Mansarde zu verm.
Zahnstr. 5. p. 6511
Zahnstr. 22, 3. St. möbl. Zim.
zu vermieten. 281
Arbeiter erh. Schlafstelle Kar-
lstraße 30, parter. 5972
Küche, 37, 2. St. l., sch. möbl.
Zimmer preiswert zu ver-
mieten. 9940

Reinf. Arbeiter
erhalten Schlafstelle 9014
Kellerstraße 17.

Ein Zimmer
für ein. Person sofort zu verm.
Kellerstraße 17. 9015

Zahnstr. 5, 3. St. 3 Z., möbl.,
Zimmer an Herrn oder anst.
Präsen zu verm. 299
Zahnstr. 6, 2. St., eleg. möbl.
Zim. in 1 und 2 Betten co.
Zahnstr. 6, 2. St. 3 Z., möbl. 8302
Zahnstr. 13, 3. St. p., erh. reinf.
Kb. Kost und Logis. 145

Fein möbl. Zimmer
mit Frühstück zu verm. 9037
Luzemburgplatz 2, 3. l.

Maurerstr. 3, 3. St. erhalten
Arbeiter Kost u. Logis. 8451
Maurerstr. 13, 2. St., Zimmer mit
Kb. für 10' Kart p. Woche
zu verm. 169

Maurerstr. 43, 2. St. l., ein
gut möbl. Zimmer 4 Zim.
per Woche. 274

Reinf. Leute erh. sof. Schlaf-
stelle. Karstr. 46, 3. St. 966
Maurerstr. 47, 2. St. l., erh.
anständiger Mann
Schlafstelle. 22

Maurerstr. 3, 2. St. möbl. Zim.
zu verm. 8463
Maurerstr. 3, 1. St., 1. St. möbl.
Zim. mit und ohne Pension,
auch Balkon. von 1. Okt. an,
tagw. u. länger, auch möbl. und
leere Plaz. zu verm. 5140

Maurerstr. 3, 2. St. erh. erhalten
Kb. u. Logis. Näheres
baldig 2. St. 6039

Wur. möbl. sep. Zimmer (mit
Schreibtisch) sofort zu ver-
m. Karstr. 34, 2. l. 273

Maurerstr. 3, 2. St. l., schon möbl.
Zimmer an anständigen Herrn
ver. sofort zu verm. 272

Maurerstr. 3, 3. St., erh. reinf.
Arbeiter Logis. 279

Ein anständiger Herr
erhält schönes Logis Dietrich-
straße 14, 2. St., 2. St. 11

Damenstr. 3, parter, bequeme
Mansarde möbl. od. unmöbl.
zu verm. 190

Damenstr. 15, 3. St. 3. St., gut
möbl. Zimmer an sol. Herrn
sofort 1. b. zu verm. 9765

Damenstr. 15, 3. St., großes
schon möbl. Zimmer sofort
kehr b. l. zu verm. 831

Damenstr. 27, 2. l., erh. anst.
Arbeiter Logis. 218

Damenstr. 3, 3. St., 3. St., r.,
möbl. Zimmer 277

Damenstr. 35, 3. St., möbl. Zimmer zu verm.
283

Gut möbl. Zimmer per sofort
zu vermieten. 5 Steinbühl,
Damenstr. 48. 184

Damenstr. 42, 3. St. 1. St.,
erhält anst. Arbeiter Zimmer
mit 2 Betten, ev. Kof., 236

Platzstr. 78, erh. Arbeiter od.
Mädchen b. Logis. 6972

Platzstr. 78, erh. sch. Schlaf-
stelle 161
Nebenbühlerstr. 11, 3. St. p. r.

Maurerstr. 1, 1. St., schon möbl.
Zimmer zu verm. 5542

Gut möbl. Zimmer in 2 Betten
an anst. Mädchen oder 2
reinf. Arbeiter bill. zu vermieten
Maurerstr. 3, 3. St. 9945

Gemütliches Heim. Bequemes
möbl. Zimmer mit u. ohne
Pension. Umgezogen von Rhein-
bühlstr. 2 in neu zurecht gemachte
Wohnung Rheinbühlstr. 4, 1. St.
Bäder im Hause. 70

Möbl. Zimmer zu verm. Moon-
straße 6, 2. St. 1104

Röderstr. 22, 1.,
möbliertes Zimmer zu ver-
mieten.

Röderstrasse 22
(Gronsfeld) möbliertes Zimmer
zu vermieten.

Möbl. Zimmer sof. zu verm.
Röderberg 20. 9917

Saalgasse 24, 2. St., links, sch.
möbl. Zimmer billig zu ver-
mieten. 185

Saalgasse 32
möbliertes Zimmer mit oder ohne
Pens. z. verm. 9539

Saalgasse 8, ein möbl. Zimmer
per sof. zu verm. 189

Schornhorststr. 10, 3. St. Boden-
kammer, b. Samson, ein sch.
möbl. Zim. für 15 W. monatlich
zu verm. 9946

Eine gute saubere Schlafstelle f.
bescheiden Arbeiter od. Präsen
zu vermieten 9954
Schornhorststr. 27, 3. St.

Schornhorststr. 28, 2. St., möbl.
Zimmer zu vermieten. 261

Schornstr. 2, 1. St. l., ein sch.
möbl. Zimmer, sowie auch
eine Mansarde zu verm. 9981

Junger Mann kann Kost und
Logis erhalten 8096
Schastr. 7, 3. St. 2. St. l.

Freundlich möbl. Zimmer, billig
zu verm. in ruh. f. Familie
Schastr. 10, 3. St. 4066

Schornstr. 11, 3. St., parter, finden
2 2 Leute Schlafstelle. 109

Gut möbl. Arbeiter erhält
Schlafstelle 29
Schornhorststr. 25, 3. St. l., 3. St.

Schornhorststr. 49, bei Pauli,
einfach möbl. Zimmer u. Kof.,
auch für anständigen Arbeiter 6267

Möbl. Part.-Zimmer, separ.,
zu vermieten 8
Schornhorststr. 51.

einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. 51
Schornhorststr. 63, 3. p., einf.
möbl. Zim. zu verm. 9559

Möbl. Zim. in ruh. f. guter
Pension sof. zu verm. 9451
Schastr. 2, 1. St.

Dauernmieter
findet gemütliches Heim bei allein-
sch. geb. Dame mit oder ohne
Pens. Schornhorststr. 6, 1. l. 9906

Möblierte Mansarde
billig zu vermieten 9098
Schastr. 16, 3. St. r. l.

Schornhorststr. 3, 3. St. 1 oder 2
möbl. Zim. zu verm. 280

2 freundl. möbl. Zimmer,
1 gr. Mansarde
für je 2 best. Herren od. frei. frei
Schulstraße 6, 1. 9918

Schornhorststr. 11, 3. St. l., gut
möbl. Zimmer bei kleiner
ruh. Familie billig zu verm. 10

Gut möbl. Zim. (sep. Eing.)
mit 2 Betten (l.) zu verm.
Steinbühl 18, 1. 3247

2 reinf. Arbeiter erhalten Kof.
u. Logis bei 9583
Kaiserstr. 9, 2. St.

Reinfache Arbeiter erhalten Kof.
u. Logis bei 9583
Kaiserstr. 9, 2. St.

Möbl. Zimmer zu verm. 9901
Weinbühlstr. 14, 1. r.

Möbl. Zimmer in sep. Eing. per
sof. an anst. Herrn zu verm. 188

Möbl. Zimmer in sep. Eing. per
sof. an anst. Herrn zu verm. 187

Möbl. Zimmer in sep. Eing. per
sof. an anst. Herrn zu verm. 187

Möbl. Zimmer in sep. Eing. per
sof. an anst. Herrn zu verm. 187

Möbl. Zimmer in sep. Eing. per
sof. an anst. Herrn zu verm. 187

Möbl. Zimmer in sep. Eing. per
sof. an anst. Herrn zu verm. 187

Möbl. Zimmer in sep. Eing. per
sof. an anst. Herrn zu verm. 187

Möbl. Zimmer in sep. Eing. per
sof. an anst. Herrn zu verm. 187

Möbl. Zimmer in sep. Eing. per
sof. an anst. Herrn zu verm. 187

Möbl. Zimmer in sep. Eing. per
sof. an anst. Herrn zu verm. 187

Möbl. Zimmer in sep. Eing. per
sof. an anst. Herrn zu verm. 187

Möbl. Zimmer in sep. Eing. per
sof. an anst. Herrn zu verm. 187

Hübsch möbl. Zimmer billig zu
vermieten 132
Hofstraße 31, 2. l.

Ein junges Mädchen
findet gute Pension mit Familien-
anschluss im jüdischen Haushalt.
8847 Dietrichstr. 3, 1. l.

Gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 10069
Zimmermannstr. 8, 3. St. r.

Läden.

In einem vorzüglichen Wiesbadener
Laden mit Lagerraum u. Wohnung
für jedes Geschäft passend, sofort
oder später zu verm. 28
Näh. in der Exped. d. Bl.

Neubau Adlerstr. 29.
Großer Laden mit Wohnung auf
1. Okt. 1906 preiswert zu verm.
Näh. bei Kuer und Röder, Feld-
straße 6 B. 4746

Albrechtstr. 6,
eine kleine Werkstätte, 54 □ M.,
groß, zu verm. 50
Blücherstr. 27, Laden mit 2- oder
3-Zimmerwohnung per sofort
oder später zu verm. 8731
Näh. d. Exped. d. Bl. rechts.

Dogheimstr. 106, schöner
großer Laden per sofort od.
später zu verm. 8490

Ellenbogengasse 10
ein kleiner Laden zu vermieten.
Näh. bei Müller. 6050

Ein Laden
nebst Wohn., 5 Zim. u. Küche u.
1. Okt. zu verm. Friedrichstr. 29.
H. 30, Laden zu verm. 9638
Näh. d. Exped. d. Bl.

Laden,
auch als Werkstätte
Bureau zu verm. 9469
Kiedrichstr. 8, Laden.

Laden
Langgasse 31 (Kaiserstr. 31)
Geschäft ist auf 1. April 1907
anverkauft zu vermieten. Näh.
d. Exped. d. Bl. 1

Großer Laden
mit Geschäftsräumen im ersten
Stock in der
Langgasse 33
vom 1. Okt. 1906 bis 1. April
1907 zu verm. Näh. durch
Emil Schenk, Inhaber der
Firma G. Koch, Papierlager.
Wiesbaden. 6546

Maurerstr. 43, Laden m. Ein-
richtung per sof. zu verm.
Näh. 2. St. 489

Maurerstr. 43, 1. St. ein Laden
mit kleiner Wohnung, sehr
passend für Restaurant, per sofort zu
vermieten. Näheres Herderstr. 10,
1. St. und 2933
Kaiser Friedrich-Ring 74, 3.

Damenstr. 43, 1. St., 1. St., 1. St.,
mit 2-Zimmer, für jedes
Geschäft geeignet, per 1. April zu
verm. Näh. im Laden. 825

Röderberg 15, Laden, in
welchem seit v. Jahren ein
Butter-, Eier- u. Milchgeschäft mit
bestem Erfolg bet. wurde, m. Wohn-
u. 4 Z., 2 Kellern u. Holzstall auf 1.
Oktober zu verm. Näh. b. Eigent.
Hofstr. 112. 5179

In Reil-Laden, geeignet für
Fischgeschäft oder Wasser-
händler, nebst Stallung, Werkst.,
und Wohnung, ferner noch eine
2- und 3-Zimmer-Wohnung zu verm.
Neub. Ecke Wald u. Schierkeiner-
straße, b. Damer, Waldstr. 78, 8542

Wilhelmstr. 6, großer
Laden mit groß. Schenke,
anschließend vier Zimmer,
zusammen ca. 200 qm, auch
Eingang vom Hofe aus, per
sof. zu verm. Näh. Bureau
Hotel Metropole, vormittags
11-12 Uhr. 6051

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Wilhelmstr. 10, neben Land-
haus, best. Geschäft, best. Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (fein.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
zu verm. Preis 6200 Mk.
Näheres Bureau Hotel
7807 Metropole.

Schöner, großer
Laden
mit Wohnzimmern billig zu verm.
Näh. Hofstr. 4, 1. 1452

Hofstraße 11,
Laden mit Wohn. u. f. Gesch. geign.
per 1. Okt. zu verm. Näh. d. Exped.
d. Bl. 4745

Dogheim.
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Zurück in besserer Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Näh.
in der Exped. d. Bl. 5892

Dogheim. Eine schön-
e, feiner- und
Bücherstr., ist ein sch. Laden m.
Wohnung, 3 Zim. u. Küche, nebst
Zubeh., f. jed. Geschäft pass., b. zu
verm. Näh. d. Exped. d. Bl. 8345

Geschäftslöcher.
Für ruhiges Geschäft passender
Raum, ca. 30 qm, nebst 3-Zim.-
Wohnung in gutem Hause (Hth.)
an ruhige Leute zu vermieten.
6187 Adlerstr. 81.

Für ruh. Geschäft passend, Raum-
ca. 30 qm nebst 3 Zimmern,
Wohnung in gutem Hause, Hth.,
an ruhige Leute zu vermieten.
5498 Adlerstr. 81.

Schöner Postkeller, ca. 90
O.-Mtr., sehr hübsch, f. Bier-,
Wein- od. Apfelweinlagerung, nebst
schönen Lagerräumen od. Bureau
dazu, event. 3-Zim.-Wohn. (Hth.)
zum 1. Okt., event. 1. Sept. zu
verm. Adlerstr. 81. 7972

Adolfstraße 5
schöne gr. helle Souterrainräume
und ge. Keller als Geschäfts- oder
Lagerräume mit oder ohne Wohn.
zu vermieten.
Näh. d. Exped. d. Bl. 8675

Schöne große Lagerräume mit
Bureau, auch als Ver-
einigungsort sehr geeignet, sofort
zu vermieten Karlsruherstr. 4,
im Laden. 6572

Maurerstr. 43, Souterrain-
räume für alle Zwecke, groß-
u. kleine Werkst., alles mit Gas
und Wasser, sof. bill. zu verm. 9638
Ludwigstr. 3 sind sch. geräumige
Lagerräume, in welchem seit
langer Zeit ein Geschäft mit Wa-
ren und Waren betrieben
wurde, umständlicher sof. billig
zu vermieten.
Näh. d. Exped. d. Bl. 9175

Grosser Keller,
hell und geräumig, vorzüglich für
Fischgeschäft, Kartoffel- und Ge-
müse-Engros-Geschäft geeignet, p.
sofort zu verm. Näh. Maurer-
str. 39, 3. St. 8310

Werkstätten etc.
Für Kutscher! Stallung für 2
Pferde, Futterraum m. eiekt. Licht
auf 1. Oktober zu verm. Neubau
Hofstr. 29 od. Hofstr. 6, p. 8165

Bismarckstr. 5, helle Werkstätte
mit Wasser und Feuer sof.
oder später zu verm. 526

Bismarckstr. 6, Werkstätte, Lager-
räume und Bureau zu verm.
Näh. d. Exped. d. Bl. 2376

Bismarckstr. 23 ist eine gr. helle
Werkstätte zu verm. Näh.
d. Exped. d. Bl. oder Adress-
str. 31, parter. 198

Großer besser Postkeller, circa
200 O.-Mtr., per sof. od. sp.
später billig zu verm. Näh. im
Hause Bismarckstr. 29, Bau-
bureau Herder. 9134

Stallung
für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern
u. allem Zubeh. per sof. oder sp.
zu verm. Hofstr. 40 8217

Trockene
Lagerräume,
auch für Möbelfabrik, Borden-
haus, Siedelgasse u. d. Straße,
sowie ein Viehkeller, Lagerkeller u.
Wohnung zu vermieten. Zu er-
fragen Schierkeinerstr. 15 und
Liesenerstr. 5, l. 3398

Neubau
Hallgarterstraße
schöne geräumige Werkstätte mit
Zubeh. zu vermieten
Schöner Stall für 1-2 Pferde
mit Futterraum u. Wagenremise
für Kutscher passend zu vermieten
Näheres am Bau oder bei Richterstr.
H. 34, Adlerstr. 34. 6293

Neubau
Ged. Bogler, Hall-
garterstr., 1 schöne
große Werkstätte nebst Stallung f.
2 Pferde u. ein großer Keller für
Fischgeschäft od. dergl., preisw.
zu verm. Hofstr. 40. 8887

Schöner, 18 eine helle Werkst.
zu verm. Hofstr. 40. 9762

Lagerplätze
mit trockenen Hallen an der
Mainzerstraße zu verm. Näheres
Brühl u. Weinberg, Herder-
str. 10. 155

Karlstr. 32, 1. r., Stallung für
1-2 Pferde, Hofstr. mit ober-
ohne Remise zu verm. 7435

Photogr. oder Maleratelier mit
Nebenräumen zu verm. Näh.
Karlstr. 54, parter. 9470

Werkstätten, Lagerräume, hell
und geräumig, zu vermieten.
Näh. Herderstr. 10, parter. 7800

Maurerstr. 14, sch. Werkst.
zu verm. d. Exped. d. Bl. 150 27.

Maurerstr. 23 (Neubau)
großer Wein- u. Lagerkeller,
v. 90 Quadratmetern, sofort zu
vermieten. 1524

Maurerstr. 8, Lagerraum u.
Werkstätte sofort oder später
zu vermieten. 7908

Maurerstr. 8, 3. St. r., Lager-
platz mit Gemüse- und Obst-
garten, umzäunt, verschlossen, am
Fahweg liegend, Nähe Schier-
keinerstr., verm. 7909

Schornhorststr. 24
großer Lagerraum mit Gas und
Wasser, evtl. Wohnung, zu ver-
mieten. 5828

Schornstr. 3, Hof- und Keller, ev.
mit Wohnung zu verm. Moon-
straße 6. 7759

Grosser Lagerraum
mit Gas u. Wasser gleich o. spät
zu vermieten. Neubau Schornhorst-
str. 9. 5665

Ein kleiner Keller mit Wasser,
für jeden Zweck geeignet, bill.
zu vermieten. Schornhorststr. 11, 3. St. parter.

Schornhorst

Spezialbehandlung

Chron. Haut- u. Beinleiden

(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern, nässende Ausschläge, Venenentzündung, Elephantiasis) schmerzlos ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsstörung.

Sprechst.: **Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 32. 4-6.**
(5 Min. vom Hauptbahnhof, ausser Sonntage u. Mittwochs).

Sprechst.: **Jeden Mittwoch und Sonntag von 3 1/2-6 Uhr**
Wiesbaden, Nerostrasse 35. — (Tel. 126).

Dr. med. F. Frarke, Arzt.

Verlangen Sie meine Schrift über chron. Beinleiden.

Auch ganz veraltete Fälle werden in wenigen Wochen geheilt.

Alleinverkauf der

Universal-Leibbinde „Monopol“

nach Dr. Ostertag.

Unverschiebbar, nicht rutschend, leicht und angenehm zu tragen.

In ärztlichen Kreisen allgemein anerkannt als bestes Mittel zur Verhütung und Heilung des „Hängeleibes“ u. seiner Folgezustände, wie: **Verlagerung der Unterleibsorgane — Wanderleber — Wanderniere** etc. etc. — Zweckmässige Leibbinde, die sowohl vor der Geburt als Umstandsbinde als auch nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur getragen wird.

NB. Man verlange ausdrücklich „Dr. Ostertags Monopolleibbinde!“

Ferner: **Taufels Leibbinden**, bekannt durch ihren anatomisch richtigen Schnitt und guten Sitz, in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—. Andere bewährte Systeme von Mk. 1.25 an. — **Weibliche aufmerksame Bedienung.**

Taunusstrasse 2. P. A. Stoss,
Telefon 227. Artikel zur Krankenpflege.

Wichtig für Rekruten!

Sandkoffer von Mk. 1.50 an.

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in **Reider, Wichs, Schmutzbürsten, Zahn-, Kopf-, Messing-, Lederzeugbürsten, Brusttaschen, Klopffleischen, Spindelschiffen und sämtlichen Militäreffekten** genau nach Bestellung.

Karl Wittich,
Emserstrasse 2,
Ecke Schwalbacherstrasse.
Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren,
Reise- und Toilette-Artikel etc.

Empfehle für Rekruten alle Militärausgaben Karl Wittich, Emserstr. 2.

Echte Brie-, Camembert-, Neufchâtel- und Gervais-Käse

treffen jetzt wieder regelmässig von Paris ein.

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

Frankfurter Zeitung

Frankfurt a. M.

Täglich 3 Ausgaben.

Man abonniert bei allen Postanstalten zum Preise von Mk. 9.— pro Quartal, in Wiesbaden auch bei unserer Agentur, **Gustav Meyer, Langgasse 26**, zum Preise von Mk. 8.25 pro Quartal.

— Probenummern gratis und franko. —

Mit dem Inkrafttreten des Winter-Fahrplanes gelangt die Abend-Ausgabe der „Frankfurter Zeitung“ mit dem Börsenkursblatt bereits von 5 Uhr Nachmittags ab in Wiesbaden zur Ausgabe.

Gummi-Betteinlagen

garantirt wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.30 an pro Meter.

Windelhöschchen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Galerien, Rosetten,

Polieren-Garnituren in Holz und Messing,
Türschoner, Erkerplatten, Spiegel und Spiegelglas.

Grösste Auswahl Billigste Preise.

Fr. Kappler, Michelsberg 30. Telefon 2297.

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Das Immobilien-Geschäft von **J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool. Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2303**

Rentables Haus

ist unt. gütig. Bedingungen zu verk. od. zu verm. Daselbst befindet sich im d. best. Lage v. Kaffee, Weinzerstrasse 36, in welchem schon 18 J. t. gute Wein- u. Bierbrauerei betrieben wird, reichl. e. Laden u. gut. Schuttschäft. Die Wirtschaft kann zu jed. Zeit verm. werden. Alles Möbels u. eigent. Johann Harfu. Kaffee, Weinzerstr. 36. 8425

Ein neues Wohnhaus für eine Familie im Westen zu verk.

Nähe Platterstrasse 27, bei Karl Schmidt II. 9692

Für Wirte!

Edelhaus mit in vortheilhafter Lage billig abzugeben. Gute Rentabilität ge. schert. Anzahl. 10—15 000 Mk. Off. unter B. 205 an die Exp. d. Bl. 803

Verstätt. Haus, Möbelschr., weg. aus Unternehm. 1. 55 000 Mk. mit 7000 Mk. Anzahl. zu vk. J. Amann, Taunusstr. 12. 332 Platterstrasse 42, 10. Butter-, Eier-, Flaschenbiergeschäfts auf 1. Januar zu verm., event. mit Haus zu verk. Nähe Platterstrasse 42, 1. 314

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich

Hellmündstr. 53. 1. Et.

empfehlen sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. t. w.

Ein Villa, Nähe des Waldes und Haltestelle der elektr. Bahn, mit 2 Wohn-, je 4 Zimmer, 1 Küche u. Zubeh. u. eine Wohn. von 2 Zim., 1 Küche u. t. w., schön angelegt, Garten, Terrain ca. 33 Acker, weggangshalber für 58 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,
Hellmündstr. 53.

Ein Villa, sehr gute Lage, mit ca. 57 Acker Terrain, zum Umbauen geeignet, abgetheilt über für 75 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,
Hellmündstr. 53.

Ein rentabl. Haus, städt. Stadte. mit 3- und 4-Zim.-Wohn., Vorgarten, groß Hof und Bleichplatz, mit allem Komf. ausgeh., weggangshalber für die Tage von 125 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,
Hellmündstr. 53.

Für Gartenerzi u. Geflügelzucht u. t. w. geeignet sind ca. 4 Morg. Acker mit fließendem Wasser, d. e. Acker für 55 Mk., sowie eine Acker ebenfalls am fließenden Wasser ca. 3 1/2 Morg. groß, die Acker für 120 Mk. zu verk. d.

J. & C. Firmenich,
Hellmündstr. 53.

Ein Edelh., weibl. Stadte. gute Lage, mit 2 Bädern, 3- und 4-Zim.-Wohn., für 108 000 Mk. zu verk. oder auf ein nicht zu großes Haus mit Werkstoff zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich,
Hellmündstr. 53.

Ein Haus, weibl. Stadte. mit im Souterrain Laden u. Wohnz., je 2 Etage je 2mal 3-Zim.-Wohn., groß. Hof, t. T. Verfahr., für 97 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,
Hellmündstr. 53.

Ein Haus mit gutgeh. Wirtschaft, sehr gute Lage, in nächster Nähe Wiesbadens, vortheilhaft ab. für 97 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,
Hellmündstr. 53.

Ein gutgehendes Hotel, in einer sehr belebten Stadt mit ungefähr 30 000 Einwohnern, mit Barillon und Universität, ist mit Inventar, wegen Krankheit des Besitzers, für 145 000 Mk. zu verk. d.

J. & C. Firmenich,
Hellmündstr. 53.

Ein neues Haus in Schierstein mit 2 Wohn. von je 3 Zimmer, 1 Küche u. Zubeh., Waschküche u. Garten für 17 000 Mk. mit 2 bis 3000 Mk. Anzahl. zu verk.

Ferner ein neues Haus dafelbst, mit im Part. 2 Etagen 2 Zim., 1 Küche u. t. w. 1. Et. 3 Zim., 1 Küche, Badst. 4 Zim. für 21 000 Mk. mit 3-4000 Mk. Anzahl. zu verk.

J. & C. Firmenich,
Hellmündstr. 53.

Ein Haus, Kaffee-Friedrich-Ring, mit 5- und 4-Zim.-Wohn., mit allem Komf. ausgeh., für 195 000 Mk. mit einem Ueberflus von ca. 2000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,
Hellmündstr. 53.

Gut rentabl. Miethaus an der Waldstr., 4-5000 Mk. mit der Tage, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. 828

Nach in der W. d. Bl.

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Auf 1. Hypothek, auf 2. Hypothek und Rest Privatkapitalien zu begeben durch

Ludwig Jstel,
Weberstrasse 16, 1. Fernspr. 2188.
Geschäftshunden von 9-1 und 3-4 Uhr.

Haus

in oder außerhalb der Stadt gesucht. Off. an H. Breitkreider, postlag. Wiesbaden. 1/152

Darlehen

direkt vom Bankgeschäft auf Möbel (Möbilverkauf) sowie geg. Bürgschaft, Lebensversicherungsabstufung oder sonst. Sicherheiten beschafft prompt u. reell Bankvertreter K. Bode, Wiesbaden, Rüdelsheimerstrasse 23. 8961

Darlehenssuchende erhalten Bedingungen gratis. Haude Oceanienburg Waldstr. 58. 318/364

Hypotheken,

Freiungen, Darlehen, Käufer Teilhaber etc. bel. schnell u. direkt. Nähe rch. Sengert, Wiesbaden, Eisenmännstrasse 7, pt. 9736

6000 Mark

auf gute Hypothek sol. zu vergeben. Bismarckstr. 29, 1. t. 297

Hypotheken-Gesuche.

4000—4500 Mk. auf 2. Hypothek auf Land vom pünftlichen Zinszahler auf ein neuerbautes Haus sol. ohne Vermittler zu leihen gesucht. Nähe in der Exped. d. Bl. 2763

5000 Mk. auf 2. Hypothek auf Land sofort zu leihen gesucht. Off. sub J. R. 200 an die Exped. d. Bl. 2925

16—18 000 Mk. gegen gute Sicherheit auf 2. Hypothek per sofort oder später gesucht. Off. unter B. 350 an die Exped. d. Bl. 300

Ausverkauf.

Eine Partie Gasheizöfen, sowie Lüfter und Lampen

für Gas und elektrisches Licht, welche auf dem Lager etwas gelitten haben, werden äußerst billig ausverkauft.

S. Dofflein, Friedrichstraße 43.

114

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende September 1906:

90 200 Personen mit 763 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen:

Gezahlte Beiträge: 217 Millionen Mark.

285 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten u. billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Heberbeiträge fallen bei ihr den Versicherten zu.

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert jährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter:

5872

Julius Triboulet, Mauriliusstr. 5, Fernsprecher Nr. 2344.

Geradehalter

für Kinder und Erwachsene, schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen verleihend, bei Herren und Knaben die Hosenträger ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen stets vorrätig.

Fachmännische Anfertigung als **Spezialität.**

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege.

5308

Telephon 227. Tannusstrasse 2.



Sprachverein Wiesbaden

20jähriges Stiftungsfest (Familienabend).

Samstag, 13. Oktober, 8 1/2 „Ronnenhof“ (Großer Saal) 1. Stod.

Die hohe Nacht, Festspiel von Valduin Lucas.

Die deutsche Bühnensprache, Vortrag von Prof. Dr. Brunschwid.

Mitteilungen über Gründung des Sp. V., Maj. a. D. Wille.

Liebestod, Reiseerinnerung aus Japan, Regierungsbaumeister Woas.

3 Gedichte, verfasst und vorgetragen von Valduin Lucas.

Musikalische Vorträge: Frl. Gertha Krüdt u. Frl. Elisabeth Schillowsk.

Biergefänge von Mitgliedern des Vereins. unter D. Lehrer Log.

Gäste willkommen.

352

Ringsfrei!



Ringsfrei!

Kohlen-Konsum J. Geness

Am Römertor 7 — Telephon 2557

empfiehlt alle Sorten

Kohlen, Koks, Briketts u. Brennholz

5803

zu billigsten Preisen bei la. Qualität und sorgfältigster Bedienung.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase,

Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur,

9. Kleine Borsestr. 9. — Telephon No. 2619.

Reste zu jedem Preis. 2926

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). — Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packung à 1 Dtd. Mk. 1.—

à 1/2 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telephon 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE

1/4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten
DAVID SCHNEIDER, A.-G., HALLE a/S.
Verkaufsstellen durch Filialen bekannt.

Hand-Reisekoffer

kaufen Sie immer noch am besten und billigsten bei

7548

F. Lammert,

Weyersgasse 33.

Zieht frisch eintreffend:

feine Kieler Bücklinge,

Kieler Sprotten,

Flundern,

Rauchsaale,

Geräuch. Lachs

1/4 Pfd. 40 Pfg., 1/2 Pfd. 60 Pfg.

60 Pfg. 8314

J. C. Keiper,

Delikatessen-Handlung

52 Kirchg. 52. Tel. 114.

8314

Anzündholz,

fein gespalten, per Dtd. Mk. 2.10

Abfallholz,

1.20

feil ins Haus empfiehlt

H. J. Biemer,

Dampfschneiderei, Döbbermerstr. 96,

Telefon 766. 833

Trauringe

in allen Preisen und Goldgehalten.

Als Spezialität empfehle meine

schönen Ringelsteine.

Olto Bernstein,

Juwelier u. Uhrmacher,

40 Kirchgasse 40.

Ecke St. Schmalbacherstr. 154

Gravieren, worauf garantiert

werden kann, umsonst.

Lohns

wascht

am besten

Möbel-

Ausverkauf

wegen

Geschäftsaufgabe

Wegen gänzlicher Geschäftsauf-

gabe verkaufe ich mein großes

Lager an Möbeln, Betten,

Spiegeln u. Polsterwaren.

prima Arbeit, zu spottbilligen

Preisen, beste Schlafzimmers-

betten, Kleiderkästen, Spiegel-

schänke, Vertikows, Kommoden,

Rückensch, Waschkommoden,

Speenget, Matratzen, Duvon u.

Sophas, alle Sorten Tische, Stühle

u. Spiegel. Transport frei 48.

Frankenstraße 19

Linoleum

Reste

ausserst billig.

Julius Bernstein,

Kirchgasse 54. 8068

76



„Jodelle“

ist jetzt der vaterländisch geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, vollkommenste und wirk-

jamte Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Ertrag-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Bestimmtheit, Wirksamkeit u. Güte vorzuziehen. Wirkt blutbildend, blutreinigend, lästeternenernd, appetitanerregend. — Geht die Körperkräfte in kurzer Zeit, ganz besonders zu empfehlen zur Erhaltung u. Kräftigung blutärmer, schwächlicher, blutaussehender Personen (Erwachsener wie Kinder) als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten. Im Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben, und besser Beweis für die Güte Preis M. 2.30 und 4.60. Kleinerer Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen. Da Nachahmungen, lasse man von sich ab nur noch unter dem Namen „Jodelle“, welcher sich von außen auf jedem Flaste befinden muß.

Zu haben in allen Apotheken

Hauptniederlagen in Wiesbaden:

Tannus-Apotheke von Dr. Jo. Mayer, Tannusstraße, Löwen-Apotheke, Tannusstraße 37, Viktoria-Apotheke, Kirchgasse 41, Hof-Apotheke, Kirchgasse 15, Kronen-Apotheke, Kirchgasse 9, Theresien-Apotheke, Kirchgasse 24, Wilhelms-Apotheke, Kirchgasse 2 und Oranien-Apotheke, Tannusstr. 47.



Scherer's
Getreidekümmel

Überall erhältlich!

Joh. Weigand & Co.

50 Schlafzimmer **Möbel** in allen Preislagen.

in allen Holzarten, Nussbaum, Eichen, von Mk 275 an

Garantiert solide Ausführung. 9908

Wellritzstrasse 20. Telephon 3271.



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angelegentlich und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das

Kauf und Angebot von Tieren aller Art.

enthält gemeinverständliche, reichhaltig illustrierte Abhandlungen über

alle Zweige der Kleintierzucht.

Vorzugsweise beschäftigt sie sich mit der

Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, der Pier- u. Singvögel, sowie Hunden und Kanarienvögeln.

Expedition der Geflügel-Börse (H. Freese) Leipzig.



Unterricht für Damen und Herren.

Verfasser: Schönheits-, Einführung (einf., doppelte u. amerikan.),

Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Jün., u. Conto-Corrent-),

Rechnen, Buchführung, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschriften,

Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg, Tages- und

Abend-Kurse

NB. Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung

der Steuer-Einkaufsschätzung, werden diskret ausgeführt.

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit.

Pat. runder 1a. Borsstr. und 1. St.

Adelphische Zerschneide-Schule

von Frl. J. Stein, Wiesbaden, Tannusplatz 1a, 2. St.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 238.

Freitag, den 12. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Montag den 15. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr, sollen in dem Rathause Zimmer No. 42 die nachbezeichneten Grundstücke auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

1. Lagerbuch Nr. 6586, Acker „Geisheid“, hat 2 Apfelbäume, 9 a 21 qm,
2. Lagerbuch Nr. 6604, Acker „Geisheid“, Ackerplanlage, 51 a 04 qm,
3. Lagerbuch Nr. 8376, Acker „Stochwiese“, ca. 26 a, 1
4. Lagerbuch Nr. 6365, Acker „Wellrig“, 3. Gewann, 21 a 45 qm,
5. Lagerbuch Nr. 2778, Wiese unter der Wellrigmühl, 20 a 44 qm,
6. Lagerbuch Nr. 3762, Acker „Am Pflugschweg“, 2 Gewann, 42 a 68 qm,
7. Lagerbuch Nr. 3890, Acker „Schwarzenberg“, 2. Gewann, 42 a 39 qm,
8. Lagerbuch Nr. 3984, Acker „Hammerstal“, 6. Gewann, 74 a 33 qm,
9. Lagerbuch Nr. 3355, Acker „Ober Tiefental“, 2. Gewann, 33 a 72 qm,
10. Lagerbuch Nr. 6588, Acker „Geisheid“, 2. Gewann, 17 a 18 qm, hat 13 Obstbäume,
11. Lagerbuch Nr. 6364, Acker „Wellrig“, 3. Gewann, 17 a 04 qm,
12. Lagerbuch Nr. 7862, Acker „Sonnenberg“, 4. Gewann, 14 a 55 qm,
13. Lagerbuch Nr. 7566, Acker „Rosenfeld“, 3. Gewann, 11 a 37 qm,
14. Lagerbuch Nr. 7635, Acker „Tennelberg“, 3. Gewann, 16 a 35 qm, und
15. Lagerbuch Nr. 7646/7, Acker „Tennelberg“, 3. Gewann mit 36 a Flächegehalt.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Herr Gärtner Eugen Maier hier beabsichtigt auf seinem Pachtgrundstück im Distrikt „Pflaster“, Flur Nr. 42, Parzelle Nr. 33, ein Gärtnerwohnhaus zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der An siedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Rhessau vom 11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung, Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizei-Direktion hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungsbenachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. Oktober d. J., nachmittags, sollen in den Kuranlagen das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert werden.

1. ca. 30 Stämme größtenteils Ahorn und Rüßlern, sowie
2. Alantus (Götterbäume), 2. ca. 14 Amtr. Holz und
3. mehrere Hundert Wellen.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem neuen Kurhause.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Roonstraße Nr. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Mansarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagl. Moritz Baer geboren am 1. 11. 65 zu Wiesbaden.
2. des Maurers Karl Becker, geb. am 10. 9. 1866 zu Bierstadt.
3. des Tagelöhners Jakob Benz, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. die ledige Christiane Boos, geb. am 9. 4. 74 zu Biebrich.
6. des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
7. des Tagl. Georg Christ, geb. am 14. 3. 62 zu Kessel.
8. der ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
9. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
10. des Fuhrmanns Ludwig Habel, geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim.
11. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. am 20. 4. 66 zu Sommeraa.
12. der led. Dienstmagd Katharina Knoblach, geb. am 3. 1. 80 zu Gemünd.
13. des Tagl. Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
14. des Fuhrmanns Albert Maikowsky, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedel.
15. des Maurers Karl Meuf, geb. am 15. 3. 72 zu Biebrich.
16. des Tagelöhners Nabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
17. der Wwe. Philipp Roffel, Marie geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Zibersheim.
18. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Weglar.
19. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Naurob.
20. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
21. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
22. der led. Köchin Dorothea Seifert, geb. 25. 2. 77 zu Geisa.
23. der ledigen Lina Simon, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
24. des Tagelöhners August Stendter, geb. am 22. 2. 1866 zu Wörsdorf.
25. der ledigen Regine Volz, geb. am 7. 10. 1872 zu Zillingen.
26. des Tagelöhners Friedrich Wilke, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
27. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinser, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. 10. 06. 9733

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 186 lfd. m gemauerten eirundigen Kanal des Profils 110/60 cm in der Frauensteinstraße entlang dem Güterbahnhof, von der Niederwaldstraße bis zur nächsten Querstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donstag, den 16. Oktober 1906,

vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1906.

Städtisches Kanalbauamt.

Auf der städtischen Kläranlage bei der ehemaligen Spelmühle kann fortwährend

kompostierter Dünger

unentgeltlich abgehoben werden.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1906.

Städtisches Kanalbauamt.

Restaurant-Verpachtung.

Vom 1. April 1907 ab soll der Restaurationsbetrieb auf dem Tennis-Spielfeld der Kurverwaltung auf die Dauer von 2 Jahren neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 15. Oktober d. J. an die Kurverwaltung einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1906.

9962

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Erdkastanien in den Plantagen links und rechts der Platterhauffee sind von Herrn Luis Reith hier, Altonaerstraße, angepflanzt worden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche Aneignung von Kastanien strafbar ist.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. Neuordnung des Krankentransportwesens.

Vom 15. Mai ab wird das gesamte Krankentransportwesen mit der Hauptwache der Feuerwehr zentralisiert werden. Um eine regere Benutzung wie bisher herbeizuführen, hat der Magistrat noch eine weitere Ermäßigung der bisherigen Tarifsätze eintreten lassen.

Es werden erhoben:

- a) Von 1 Kranken der I. Verpflegungsklasse 10 M
- Von 1 Kranken der II. Verpflegungsklasse 6 M
- Von 1 Kranken der III. Verpflegungsklasse 2 M

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1½ Stunden.

Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird besonders berechnet.

b) Bei Transporten, welche nicht in eine Krankenanstalt, sondern innerhalb der Stadt von einer Wohnung in die andere, oder von einer Wohnung nach den Bahnhöfen oder umgekehrt ausgeführt werden, findet die Berechnung nur in der I. Klasse statt.

c) Bei auswärtigen Gemeinden pp. im Umkreis bis zu 7 Kilometer für jeden Transport 10 M, dagegen werden Transporte von über 7 Kilometer nur nach vorheriger Vereinbarung bezüglich der Transportkosten ausgeführt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, innerhalb hiesiger Stadt, nur mittelst des eigens hierzu bestimmten Krankenwagens befördert werden dürfen.

Öffentliche und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte, dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordnung vom 1. Dezember 1901.)

Die 3 vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für Unfälle, der andere nur für ansteckende Krankheiten und der dritte für alle sonstigen Krankheiten benutzt wird, stehen jetzt bei der städtischen Feuerwehr und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, mündlich, schriftlich oder telephonisch (Nr. 945) auf der Feuerwehr entgegen genommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie wenn möglich, der Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

Es wird gebeten, den Revers, welchen der Transportführer beim Abholen des Kranken vorlegt (bei Unfällen ausgenommen), zu unterschreiben. Ebenso werden die Herren Rassenärzte, falls es sich um Ueberführung von Rassenmitgliedern handelt, gebeten, in der Wohnung des betr. Kranken eine Bescheinigung zurückzulassen, aus der hervorgeht, daß die Ueberführung im städtischen Krankenwagen nötig war.

Wiesbaden, 12. Mai 1906.

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

2. Zug.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn- und Reiter-Abteilungen des 2. Zuges werden zur Schlußübung auf Montag, den 15. Oktober, abends 7 Uhr, im Hofe der Feuerwehrstation Neugasse 6 eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1906.

162

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. November 1906 bis dahin 1907 erforderlichen Kartoffeln und zwar:

ca. 50000 kg Speisekartoffeln

ca. 5000 kg Salat- (Maus-) Kartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden.

Restanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Kartoffeln“ versehen, bis zum Öffnungstermin Donnerstag den 18. Okt. cr., vormittags 11 Uhr, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Städtisches Krankenhaus.

Ordnung

betreffend die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung des Kanalnetzes der Stadt Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. März 1906 Nr. 165 und vom 24. August 1906 Nr. 409 werden die §§ 10 und 11 des Ortsstatuts vom 11. April 1891 betreffend Kanalanlagen, sowie die Ortsstatute vom 18. Dezember 1900 und vom 21. April 1903 aufgehoben.

An ihre Stelle treten folgende Bestimmungen:

§ 1.

Begründung der Zahlungspflicht.

Für alle bebauten Grundstücke, die nach Maßgabe der polizeilichen Vorschriften an die städtischen Kanäle bereits angeschlossen sind oder in der Folge zum Anschluß gelangen, ist als Vergütung für die Benutzung des städtischen Kanalnetzes eine Gebühr an die Stadtkasse zu entrichten.

§ 2.

Fälligkeit der Gebühr.

Die Gebühr wird fällig:

a) für bisher an das städtische Kanalnetz entwerfen garmicht oder doch nicht den polizeilichen Vorschriften entsprechend angeschlossene Grundstücke mit der Fertigstellung des Anschlusses;

b) bereits angeschlossene Grundstücke am 1. Oktober 1906. In Folge des Absatz b) ist die Gebühr in acht jährlichen Raten zu je einem Viertel am:

1. Oktober 1906
1. Oktober 1907
1. Oktober 1908
1. Oktober 1909
1. Oktober 1910
1. Oktober 1911
1. Oktober 1912
1. Oktober 1913

zu entrichten.

Befreit von der Gebühr sind diejenigen Grundstücke, für die ein Beitrag zu den Kosten des Anschlusses an das städtische Kanalnetz nach naturlichen Bestimmungen oder auf Grund besonderer Vereinbarungen bereits geleistet ist. Die Befreiung erstreckt sich nicht auf die Grundstücksfronten an solchen neuen Straßen, die nach später festgesetzten Fluchtlinien angelegt werden und das Grundstück durchschneiden oder in anderer Weise berühren. Eintretenden Falls wird die Gebühr für solche Grundstücke unter Anrechnung der früher bezahlten Beträge nach den Bestimmungen des § 3 berechnet. Die Erweiterung einer bestehenden Straße gilt hierbei nicht als Anlage einer neuen Straße.

§ 3.

Betrag und Berechnung der Gebühr.

Die Höhe der Gebühr bestimmt sich nach der Straßenfrontlänge des betreffenden Grundstücks und beträgt für das laufende Frontmeter 25 M.

Bei Grundstücken, die an mehr als einer Straße belegen sind, wird die Gebühr nach der längsten der in Frage kommenden Straßenfronten mindestens aber nach der Hälfte der Gesamtfrenten berechnet.

Ist die Straßenfront geringer als die Hausfront, so bemisst sich die Gebühr nach der Länge der Hausfront.

Für Grundstücke in Sandhausvierteln, d. h. von solchen, welche den Vorschriften der §§ 44 bis 47 einschließlich der Bauordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 7. Februar 1906 unterliegen, soll jedoch die Gebühr und zwar bei der in § 44 angeordneten Bauweise mindestens 400 M., und bei der in den §§ 45, 46 und 47 angeordneten Bauweise mindestens 500 M. betragen, auch wenn weder die Haus- noch die Straßenfront das Maß von 16 oder 20 Mtr. erreichen.

Für die Feststellung der Frontlängen eines Grundstücks ist die Einteilung und Bezeichnung im Kataster- und Grundbuch oder die sonstige amtliche Bezeichnung nicht allein entscheidend.

Es ist vielmehr die ganze Front der tatsächlich mit dem zu entwerfenden Gebäude wirtschaftlich zusammenhängenden Liegenschaft, einerlei ob solche mehrere Grundstücksnummern trägt oder nicht, und ob dieselbe aus Hof, Garten, Park oder anderen Flächen besteht, maßgebend.

Wird die Frontlänge eines bebaubaren Grundstücks nachträglich dadurch vergrößert, daß ein Nachbargrundstück, für welches noch keine Gebühr entrichtet ist, wirtschaftlich mit ihm vereinigt wird, so erweitert sich die Zahlungspflicht nach Maßgabe des Zuwachses der Frontlänge.

§ 4.

Satzbarkeit.

Neben dem zur Zeit der Fälligkeit der Gebühr im Grundbuche eingetragenen Eigentümer des Grundstücks haften der oder die Rechtsnachfolger solidarisches für die Zahlung der Gebühr.

§ 5.

Rechtsmittel.

Dem Abgabepflichtigen stehen die im § 69 ff. des Kommunalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 6.

Diese Ordnung tritt am 1. Oktober 1906 in Kraft.

Wiesbaden, den 28. August 1906.

8844

Der Magistrat.

B. A. 400/5 06.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden.

Vorstehende Ordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 17. September 1906.

Der Magistrat.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer-schaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuaufnahmen von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1907, in dem Rathaus Zimmer No. 43 in den Vormittags-Dienststunden bis zum 31. Oktober d. Js. machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahme pp., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1907 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

Der Magistrat

9508

Angebot.

Nach Eröffnung des neuen Kurhauses in Wiesbaden, voraussichtlich 1. Mai 1907, — beabsichtigt die städtische Kurverwaltung ihre bis dahin noch im Betrieb befindliche elektrische Anlage die durch Anschluß an die städtische Zentrale entbehrlich wird, abzugeben.

Es kommen in Frage:

1. zwei Deutzer Gasmotoren, Zwillings 30 PS.
2. ein Deutzer Gasmotor, Einzylinder 12 PS.
3. ein Deutzer Gasmotor, Zwillings 8 PS.
4. zwei Dynamomaschinen (Garbe u. Lahmeyer) 145 Volt, 145 Ampere.
5. eine Dynamomaschine (Garbe u. Lahmeyer) 115 Volt, 120 Ampere, Schaltbrett und Apparat.

Angebote werden bis 1. Dezember ds. Js. entgegengenommen.

Besichtigung kann nach direkter Vereinbarung mit dem Obermaschinenführer Herrn Dörr, Sonnenbergerstraße 3a, jederzeit stattfinden.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1906.

311

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Gussasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen etc. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

9764

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Augenbrille.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltliche Sprechstunde für unentgeltliche Augenbrille statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Anzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

8220

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Abfuhrordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtkreises ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Reifezeit und Einkellierung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abfuhrordnung angeordneten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhandlung, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

4931

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

Städt. Abfuhramt.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Abfuhramtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wiedereingekraftet:

1. Alles nach Gewicht zu veranschlagende Wild (Girke, Reh, und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtkreis den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Abfuhr-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

Das nach Stück abzufällige Wildpreis und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Abfuhrbeamten durch Übergabe eines vom Abfuhramt gegen Erstattung der Selbstkosten (10 M für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

2. Das auf andere Weise von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stück zu veranschlagende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgeben zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittag dem Abfuhramt unter Benutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Abfuhrbeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

3. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Abfuhr statt, daß dem Anmeldebogen eine Abfuhranforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugeföhrt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verabgeben, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet wird wegen Defraudation nach § 28 der Abfuhr-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragra. 4 und 9 der Abfuhr-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 1. Mai 1905.

872

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier verarbeitete frische, gefüllene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Kühen, Kälbern, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtkreises belegenden Orten eine Abfuhrvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im übrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Abfuhrvergütungen (§ 10 der Abfuhr-Ordnung) eingehalten werden.

Die Abfuhrvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch

a) Kühen, Kälbern, Rindern, Stieren, 3,5 M. p. R.
Kälbern, Hammeln und Schafen 2,5 M. p. R.
b) Schweinen 2,5 M. p. R.
Gewichte unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. R.: Geh.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Abfuhramt.

Bekanntmachung.

betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorstoß für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

5382

Die um Aufnahme nachsuchenden Krankenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Dienstboten mit der letzten Abrechnungsquittung ihrer Dienstherren, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

In dringenden Fällen werden Schwerkranke auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

Städtisches Krankenhaus.

Nichtfamiliärer Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die hier wohnhaften Hausiergewerbetreibenden werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich, spätestens aber bis zum 15. d. Mts., etwa für 1907 gewünschte Wandergewerbescheine bezw. Gewerbescheine auf hiesiger Bürgermeisterei zu beantragen.

Nur bei Einhaltung dieses Termines kann mit Sicherheit auf den rechtzeitigen Empfang der Scheine gerechnet werden.

Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.

9810

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Nach Anhören des Ortsgerichts ist die Saatzeit auf die Zeit von 1. Oktober bis 15. November 1906 festgesetzt. Zur Vermeidung von Strafen und Schadenerlagen sind die Tauben während dieser Zeit in den Schlägen zu halten.

9812

Sonnenberg, 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die Unternehmer lands- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden aufgefordert, die im laufenden Jahre eingetretenen Betriebsveränderungen spätestens bis zum 15. d. Mts. auf der Bürgermeisterei hier anzumelden.

Bei Fristverfall müssen die Beiträge nach den bisherigen Eintragungen im Unternehmerverzeichnis bis zu dem der Anzeige folgenden Monat weitergezahlt werden.

9811

Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrat.

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Umzug versteigere ich zufolge Auftrags am Freitag den 12. Oktober cr. vormittags 10 Uhr beginnend, in der Wohnung

5 Wilhelmstraße 5, 1. Etage,

folgende gebrauchte Möbilar-Gegenstände, als:

Sofa u. 2 Sessel mit Aufklappstuhl, Kasten-Bettsofa, großer Eichen-Spiegel mit Truhen und Marmorplatte, Mahag.-Antik-Spiegel, ov. Mahag.-Tisch mit Marmorplatte, Kipp- und andere Tische, Eichen-Blumenstück, 6 Eichen-Rohr-Schale, 6 Kasten-Rohr-Schale, Eichen-Lutherische, Rohr-Gastelounge, Bettsofa, Teppiche, Kasten, Portieren, Karaffe, Bouquet, geschmückt, Zither, Kippstühle, Porzellan und sonst. Gebrauchsgüter, Kaffeemaschine, Stuhl u. Hängelampe, 30. Petrol-Lichter, 2 Petrol-Heizöfen, Ofenheizung, Waage mit Gewicht, Abwaschwanne, fast neuer Gasbadofen mit emaillierter Badewanne u. noch and. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

393

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Tagator,

Schmalbacherstraße 7.